

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

**Nº 32**

BASEL, 11. August 1938

**FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR**

**Nº 32**

BALE, 11 août 1938

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang  
Quarante-septième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riessen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

## Mehr Besinnung!

Die Schweiz ist wegen einer Anzahl Strassenpöbeleien auf dem besten Weg, ihren Ruf als Gastland zu kompromittieren. Mit einsetzender Reisesaison mehren sich leider wieder die Fälle, da uns freundlich gesinnte ausländische Autotouristen auf schweizerischen Strassen die Zielscheibe von Anödereien und Schmährufen aller Art werden. Dabei kann man sich des Gefühles nicht erwehren, die Hermandad könnte einzelnenorts mit etwas mehr Schneid durchgreifen und auch im Sinne vorbeugender Massnahmen den dummdreisten Lümmeln etwas mehr auf die Finger sehen. Die jüngst bekannt gewordenen Zwischenfälle, die vorläufig noch Ausnahmen darstellen, sind umso bedauerlicher, als wiederholt vom Ausland her der Versuch unternommen worden ist, die wegen grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten in der politischen Denkwaise an und für sich schon abgekühlten Nachbarbeziehungen wieder freundlicher und wärmer zu gestalten. So hat sich vor mehreren Wochen der Chefredaktor der „Frankfurter Zeitung“ die Mühe genommen, die Schweiz zu bereisen, um aus eigener Anschauung und Beobachtung unsere politischen und kulturellen Belange kennen zu lernen. In einer Reihe von Leitartikeln hat er den wertvollen Versuch unternommen, der schweizerischen Auffassung gerecht zu werden und sie der deutschen Öffentlichkeit verständlich zu machen. Seine Ausführungen haben in der schweizerischen Tagespresse ein lebhaftes und vorwiegend anerkennendes Echo gefunden. Das „Badener Tagblatt“ knüpft nun daran die Erwartung, das Beispiel des deutschen Schriftleiters möge beidseitig des Rheines Schule machen, da es hüben und drüben des guten Willens bedarf, nicht nur am Nachbarstaat Kritik zu üben, sondern auch die guten Seiten seiner Bürger und staatlichen Institutionen herauszufinden.

Gerade in der Schweiz hat man ein sehr feines und empfindliches Ohr für die Stimme des Auslandes und die öffentliche Reaktion auf ein weniger genehmes Urteil lässt nicht lange auf sich warten. Graf Keyserling, der neben manchen Übertreibungen in seinem Urteil über die Eidgenossenschaft, uns auch einige Wahrheiten unverblümt heraus sagte, hat keine gute Presse gehabt, als ob wir das auserwählte Volk ohne Fehl und Tadel wären. Merkwürdigerweise massen wir uns umgekehrt allerhand Kritik am Auslande an, ohne daran zu denken, dass es darauf ebenso empfindlich reagieren könnte, wie wir selbst. Was wir als unberufene Einmischung in rein schweizerische Angelegenheiten oder mit dem nationalen Ehr- und Pflichtgefühl nicht vereinbar ablehnen, das dürfen wir auch den Angehörigen anderer Länder billigerweise nicht von uns zumuten.

Wir tun uns sehr viel auf die schweizerische Gastlichkeit und die Rolle des internationalen Vermittlers zugute, übersehen dann aber, dass die im Ausland so hochgeschätzte Tradition der Gastfreundschaft unseres Landes ihren Ruf nur weiter aufrecht erhalten kann, wenn die Einstellung den Fremden gegenüber sowohl als ganze Nation, wie auch als Gäste der Schweiz nicht so differenziert bleibt, wie sie in den vergangenen Jahren geworden ist. Schliesslich sind wir so wenig als irgendein anderes kultiviertes Volk berufen, die übrige Welt in Gerechte und Ungerechte einzuteilen.

Der Ausländer kommt nicht etwa nur der Gletscher, Alpen und Bergseen wegen in die Schweiz. Er kennt ihren Ruf als Hüterin

freiheitlichen Gedankengutes und wahrer demokratischer Gesinnung. Er will sich nicht nur körperlich erholen, sondern auch geistig ausspannen, sich hier wohl fühlen, teilhaben an der wohlthuenden Ruhe dieser europäischen Friedensinsel und als Gast in jeder Hinsicht willkommen sein. Aus der Presse oder durch eigene Erfahrung werden aber die Angehörigen gewisser Staaten eine deutliche Zurückhaltung, ja sogar versteckte Feindseligkeit ihnen und ihrer Heimat gegenüber herausfühlen, und müssen sich unfreundliche Äusserungen oder Anrennpelungen gefallen lassen. Von dem verständlichen und gastlichen Geist der Schweizer, von ihrer Aufgeschlossenheit europäischen Fragen gegenüber, ihrer politischen Reife und Unvoreingenommenheit merken sie herzlich wenig. In letzter Zeit haben sich die Klagen wieder stark gemehrt, da z. B. deutsche Autotouristen in fleghafter Weise belästigt wurden. Wie aus der Mitteilung über die Ausschussung des Fremdenverkehrsverbandes an anderer Stelle dieser Ausgabe zu lesen ist, befasste sich der Ausschuss auf Grund von Beschwerden fremder Gäste ebenfalls mit dieser höchst unerfreulichen und für ein Gastland beschämenden Erscheinung. Es ist höchste Zeit, wenn die Polizei gegen solche unreife Lümmel mit aller Energie und Strenge vorgeht.

Was würden wohl wir Schweizer tun, wenn uns als Besucher des Auslandes ein so rüpelhafter Empfang zuteil würde? Möglichst schnell die Koffer wieder packen, das unfreundliche Land verlassen, unsere Freunde vor ähnlichen unangenehmen Erfahrungen warnen und künftig andere Gebiete für den Ferienaufenthalt wählen.

Man macht es sich bei der Begründung des rückgängigen Fremdenverkehrs in der Schweiz mit den Schlagwörtern über Devisenschwierigkeiten, Ausreiseverboten, Valutaunterschieden usw. sehr bequem. Würde man sich die Mühe nehmen, der Sache etwas gründlicher nachzugehen, so ergäbe sich, dass die Ursachen dieser Abkehr von der Eidgenossenschaft als Feriendland zum Teil tiefer liegen. Das „Badener Tagblatt“ erinnert z. B. daran, dass im abgelaufenen deutsch-schweizerischen Reiseabkommen der Schweiz ein zusätzliches Devisenkontingent von 900 000 Franken für Badekuren zugestanden, davon aber nicht einmal 100 000 Franken von deutschen Kurbedürftigen beansprucht wurden. Keine hemmenden Devisenvorschriften hinderten Erholungssuchende, die weiteren 800 000 Franken für einen Kuraufenthalt in einem schweizerischen Badoort flüssig zu machen und dennoch blieben sie fern. Sie wollen eben nicht nur geduldet sein, sondern als gleichberechtigte und geschätzte Besucher schweizerisches Gastrecht geniessen.

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes erklärte kürzlich, Deutschland könne rund 130 Millionen Mark im Wege von Reiseabkommen für den befreundeten Auslandsverkehr zur Verfügung stellen und fügte bei, der Fremdenverkehr sei nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine politische Angelegenheit. Nüchtern ausgedrückt heisst das nichts anderes, als dass im Rahmen der verfügbaren Auslandsdevisen jene Staaten bessere Aussichten auf für sie günstige Reiseabkommen haben, die dem Deutschen Reich auch freundlicher gesinnt sind. Wir würden uns wahrscheinlich gegebenen Falles auf den gleichen Boden stellen.

Wir vergeben nicht ein Jota vom nationalen Selbstbewusstsein, brauchen auch keinerlei Konzessionen an die überlieferte demokratische Staatsauffassung zu machen und können doch die fremden Gäste ohne Ausnahme in einer Atmosphäre der gegenseitigen Achtung, im Geiste aufgeschlossener Weltbürger empfangen, was vor allem auch in der politischen Tagespresse in vermehrtem Masse berücksichtigt werden sollte.

Die eingangs erwähnten Reiseschilderungen sind ein erster Schritt zur Reinigung der mit Konfliktstoff geladenen Atmo-

## Vom Tage Neue Wege in der Fremdenwerbung

Die Notwendigkeit, nicht nur für Waren oder Ideen, sondern auch für eine Stadt, ganze Gegenden oder den Staat als Reiseziel fremder Besucher Propaganda zu treiben, ist heute unbestritten. Meinungsverschiedenheiten bestehen höchstens noch über das Ausmass und die Art der Werbung. Dass mit den bisher zur Verfügung stehenden geringen Mitteln keine nachhaltige Gäste-gewinnung möglich ist, scheint auch vermehrt verstanden zu werden. So haben beispielsweise Lausanne und Basel vor einiger Zeit besondere Kredite für breiter angelegte Werbefeldzüge bewilligt. Ebenso dringt die Erkenntnis durch, dass die bisherigen, ausgetretenen Pfade der Propaganda verlassen und neue Wege eingeschlagen, zugkräftigere Argumente ins Feld geführt werden müssen. Es ist symptomatisch, dass uns immer wieder Zuschriften übermittelt werden, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen und Vorschläge unterbreiten, wie vorzugehen sei. Die Anregungen sind meistens gut gemeint, übersehen aber vielfach, dass nicht mit der grossen Kelle angerührt werden kann, und es zudem gilt, eine Zersplitterung der Kräfte möglichst zu vermeiden. Als Beleg für das Interesse, welches auch Laienkreise diesen Fragen entgegenbringen, lassen wir gelegentlich den einen oder anderen Einsender zu Worte kommen. Leider fehlt der Raum, um alle die Wünsche zu veröffentlichen, die auf diesem Gebiete geäussert werden.

Anschliessend an die vermehrten Anstrengungen Basels, die Feriengäste zu einem Besuche der Stadt zu ermuntern, setzt sich ein Fachmann in der „Basler Woche“ mit den bisher angewandten Werbemethoden auseinander. Seine kritischen Betrachtungen haben, obwohl für Basel zugeschnitten, zu einem grossen Teil ganz allgemeine Gültigkeit, sodass es sich rechtfertigt, einige der Gedanken auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die bisherigen illustrierten Broschüren oder Führer, die für den Versand ins Ausland bestimmt waren, bewegten sich inhaltlich und bildlich allzusehr auf Gemeinplätzen. Man übersah im Eifer des Lokalpatriotismus, dass manches, was man als bedeutungsvoll und als der Erwähnung wert betrachtete, durchaus nicht einmalig ist, sondern sich in vielen Städten wiederfindet, für zahlreiche ausländische Zentren sogar selbstverständlich ist. Bilder von Banken oder Lehranstalten, von einem Flugplatz, industriellen Anlagen, vom Betrieb auf dem Marktplatz oder gar vom Bahnhof oder einem Gaswerk vermögen keinen Fremden nach einer Ortschaft zu locken, weil er all diese Gebäude, Anlagen, Verkehrsein-

## Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Also - kein Rechenkünster! — Die Gewinnung von weiblichem Personal — Badeanlagen inspizieren — Schweizer Rundschau — Ein Besuch im Grosvenor House. Seite 3: Auslandschronik — Marktmeldungen — Mitgliederbewegung — Aus anderen Verbänden. Seite 4: Frage und Antwort — Aus Mitgliederkreisen — Büchertisch.

sphäre. Möge die Schweiz, eingedenk ihrer internationalen Aufgaben, im gleichen Sinn und Geist zur Überbrückung der aufgeworfenen Gräben beitragen. Sie wird moralischen und materiellen Gewinn davontragen.

richtungen usw. aus seiner eigenen Umwelt kennt, ja möglicherweise in viel imponierenderen Ausmassen an so und so viel Orten schon gesehen hat. Die Aussicht, „dasselbe in Grün“ auch in einer Schweizer Stadt anzutreffen reizt daher den Touristen nicht im geringsten. Ebenso unzweckmässig und für den Fremden nichtssagend sind Bilder und Darstellungen von Lokalanlässen, die sich gar nicht während der Reisezeit abwickeln, also vom Gast auch nicht besucht werden können. Den Sommerferien-Reisenden bringt man bestimmt nicht mit Bildern von der Fastnacht nach Basel oder mit Aufnahmen vom Sechseläutenumzug nach Zürich.

Während sich also der Prospekt-gewordene Lokalpatriotismus breit macht, bleibt dann kein Raum mehr für das, was manche unserer Städte an Einzigartigem bieten, um das sie selbst Weltstädte beneiden könnten. Das gilt vor allem von den Kunstschatzen und Baudenkmälern aller Art, an denen die Schweiz reicher ist, als selbst viele Einheimische es ahnen. Um beim Beispiel von Basel zu bleiben, sei nur auf die einzigartige Sammlung von Gemälden eines Holbein oder Böcklin hingewiesen, deren Existenz in der Welt draussen kaum bekannt ist. Diese Sammlungen müssen für Fremden zu einem Begriff werden, wie der Louvre in Paris, die National Gallery von London, der frühere Glaspalast in München und wie die Horte einmaliger Bilder alle heissen mögen, die zu eigentlichen Wallfahrtsorten abertausender von Kunstfreunden geworden sind. Für Kunstinteressierten sich viel mehr Leute, als gemeinhin angenommen wird. Aber es muss, sagt der Mitarbeiter der „Basler Woche“ sehr treffend, „berühmte“ Kunst sein, von der man später erzählen kann. Hier kann nun die neuorientierte Propaganda einsetzen. Kramen wir unsere Kunstschatze aus, machen wir sie durch systematische Bekanntgabe in aller Welt populär und es wird eine Zeit kommen, da jeder internationale Ferienreisende, anstatt vom Louvre zu berichten, nach Rückkehr von seiner Fahrt sagen wird: „und dann habe ich in Basel auch die Holbeins gesehen“...

Gerade das Reisepublikum, welches der Schweiz wohlgesinnt ist, Engländer, Holländer, Franzosen und Deutsche, zeichnet sich durch ein reges Kunstinteresse — und Verständnis aus. Es ist daher nicht Mangel an Kunstsin, der die Fremden achlos an diesen Schätzen vorbeigehen lässt, sondern die Unkenntnis, dass sie überhaupt existieren. Es ist an den Schweizer Städten, das Wissen um diese Werte durch die Propaganda in alle Welt zu verbreiten, und der Fremde wird es sich angelegen sein lassen, die Schweiz von diesem Gesichtspunkt aus neu zu entdecken.

## Also — Kein Rechen- künstler!

Die Redaktion des St. Peter Kurier hatte die Aufmerksamkeit, uns ihre letzte Ausgabe zu überweisen, in welcher sie zu unseren, unter dem Stichwort „Rechenkünstler“ gemachten, kritischen Äusserungen wegen der sonderbaren Preispolitik des Hotels Sonnenberg ob Luzern Stellung nimmt. Die Darlegungen sind nichts anderes als eine Bestätigung der in der Hotel Revue vertretenen Auffassung, dass es auch bei denkbar knapper Berechnung einfach unmöglich ist, ohne Verlust ein Weekend-Arrangement für fünf Franken zu bieten.

Wie Herr F. Dolder trotzdem zu seiner Kalkulation kommt? Geben wir ihm selbst das Wort: „Die Rechnung ist furchtbar einfach: im beanstandeten Fünftel sind inbegriffen: Fr. 2.50 für eine Hauptmahlzeit, Fr. 1.30 für das Frühstück, 50 Rappen für den Service und 70 Rappen für Wäscheabnutzung. Das Zimmer selbst, das ohnehin leerstehen würde, wird gratis zur Verfügung gestellt.“ In der Tat „furchtbar einfach!“ Die kostenlose Bereitstellung der Zimmer wird mit dem Hinweis auf die von anderen Branchen abgegebenen Gratismuster zu Propagandazwecken beschönigt. Dieser Vergleich hinkt ganz bedenklich, denn wenn schon Kostproben oder Muster von Waren irgendwelcher Art zur Propagierung des Artikels kostenlos verteilt werden, so han-

delt es sich doch immer nur um kleinste Mengen, die einen geringen Bruchteil des Verkaufspreises darstellen, keinesfalls aber einem Preisnachlass von 35—40 Prozent gleichkommen, wie bei der Offerte des Sonnenberg-Hotels.

Man denke nur an die wirtschaftlichen Konsequenzen, wenn alle Hotels aus der Überlegung heraus, dass eine Anzahl Zimmer ja „ohnehin leer stehen“, diese aus Reklamegründen gratis abgeben würden! Die Hotellerie hat in der Vor- oder Nachsaison bei schwächerer Besetzung der Häuser genügend Gelegenheit sich im Sinne der Gästewerbung zu betätigen, ohne deswegen die Zimmer zum „anprobieren“ kostenlos abzugeben. Um vor diesen Konsequenzen zu warnen, die ein ganzes Gewerbe an den Bettelstab bringen müssten, haben wir den Fall aufgegriffen, nicht etwa nur, um als „tüchtiges Verbandsblatt“ (Besten Dank für das Kompliment!) gegen einen Aussenseiter von Leder zu ziehen. Es geht hier um das Prinzip, nicht um Personen. Wir begrüssen jede Initiative zur Förderung des Hotelwesens, komme sie, woher sie wolle. Gegen Preisschleuderei, die dem gesamten Hotelstande zum Verhängnis werden könnte, gilt es aber rechtzeitig und mit aller Deutlichkeit Front zu machen. Der klingende Erfolg dieser eigenartigen Werbemassnahme dürfte übrigens so gewesen sein, dass auch das Hotel Sonnenberg früher oder später von seiner Novität, dem kostenlosen „Zimmer auf Probe“ endgültig abkommen wird.

## Die Gewinnung von weiblichem Personal für das Hotelgewerbe

Der Ende Mai 1938 in der Presse verbreitete Artikel des St. Peter Kuriers über den Mangel an weiblichem Personal hat ein überaus starkes Echo in der Öffentlichkeit gefunden und mit der Frage des Personal mangels die ganze gegenwärtige Problematik des Berufsstandes überhaupt nach allen Seiten hin aufgedeckt. Es hat sich gezeigt, dass die Ursachen dieses Mangels eng in den Berufsverhältnissen im Zusammenhang stehen. Zur vermehrten und dauerhaften Gewinnung von berufstüchtigem Nachwuchs sind entsprechend diesen tiefen Ursachen auch gründliche und umfassende Massnahmen nötig. Wie im Hausdienst muss einerseits mit Geduld und unter Mitwirkung aller interessierten Kreise an der Gewinnung von Nachwuchs gearbeitet und andererseits gleichzeitig auch der Bessergestaltung der Berufsverhältnisse alle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Diese Einsicht hat zu einer gemeinsamen Vorbesprechung zwischen Vertretern des Schweizer Hotelier-Vereins, der Union Helvetia und des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit geführt, an welcher sich diese schlüssig wurden, das Problem von Grund auf in Angriff zu nehmen. Dabei ist man sich bewusst, dass Angebot und Nachfrage nicht schon für die nächste und übernächste Saison ausgeglichen werden können.

Obwohl bereits die Diskussion über das Thema in der Öffentlichkeit und an der erwähnten Besprechung viel nützliche Anhaltspunkte zutage gefördert hat, müssen doch vor jedem weiteren Vorgehen die tatsächlichen Verhältnisse wie Jahres- und Saisonbedarf, Anforderungen, Tätigkeit und Ausbildungsmöglichkeiten für jede einzelne Kategorie des weiblichen Personalpersonals objektiv abgeklärt werden. Auf solchen sachlichen und umfassenden Grundlagen wird unter Mitwirkung des Bundesamtes von den Berufsverbänden ein Programm ausgearbeitet werden können, das ein zielbewusstes Vorgehen aller interessierten Kreise im gleichen Sinne ermöglicht. Ein solches Programm wird etwa folgende Hauptpunkte zu umfassen haben:

1. Die Ausbildung des weiblichen Personals im Gastgewerbe ist mit Ausnahme derjenigen der Köchin nicht geregelt. Es werden Grundsätze für eine systematische Ausbildung für die einzelnen Kategorien aufgestellt

werden müssen, sei es für die Ausbildung in Form von Lehren oder für eine methodische Anlernung. Die Anforderungen an das Personal sind heute in bezug auf Können und rasches Arbeiten so gross, dass nicht vorausgesetzt werden darf, jede Anfängerin verfüge über diese Fähigkeiten. Auf die Mitwirkung aller interessierten Hoteliers bei der Ausbildung von Köchinnen nach dem bestehenden Reglement und von Angehörigen der andern Berufskategorien nach den aufzustellenden Grundsätzen wird dabei mit Bestimmtheit gerechnet, da diese eine Voraussetzung für die Gewinnung von tüchtigem Nachwuchs bildet.

2. Um auch das weibliche Personal vermehrt zu guten Berufskräften heranzubilden, wird ausser einer geregelten Ausbildung auch der Laufbahn dieser Kräfte Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen. Bei den vorgesehenen Beratungen über Anforderungen und die Ausbildung werden auch die in der Hotellerie verhältnismässig zahlreichen Aufstiegsmöglichkeiten festgelegt werden. Dazu muss allerdings auch die Abneigung vieler Arbeitgeber gegen älteres Personal verschwinden. Es liesse sich nicht verantworten, auf die Arbeits- und Aufstiegsmöglichkeiten in der Hotellerie hinzuweisen, wenn befürchtet werden müsste, dass das Personal in reiferen Jahren den Beruf verlassen müsste.

3. Sobald die Heranbildung von Berufsnachwuchs in geregelter Weise vollzieht, kann mit allen Mitteln zur Bekanntmachung der Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in diesem Beruf geschritten werden. Die Berufsberatung, die schon bisher jeweils geeignete Mädchen auf die Hotelberufe aufmerksam gemacht hat, könnte mit mehr Freude und sicher auch mit mehr Erfolg sich der Gewinnung von Jugendlichen für die Hotellerie annehmen. Auch Presse und Radio müssten in sachlicher, vorurteilsloser Weise der Aufklärung über die Arbeitsmöglichkeiten im Gastgewerbe dienbar gemacht werden.

4. Wenn der so gewonnene Nachwuchs den Hotelberufen erhalten bleiben soll, muss gleichzeitig die Sanierung der Berufsverhältnisse weiter gefördert werden. Wie aus verschiedenen Mitteilungen des Schweizer Hotelier-Vereins hervorgeht, widmet dieser seit Jahren den Personal-

## Ein Besuch im Grosvenor House

Anlässlich einer Studienreise in England hatte ich Gelegenheit, einen guten Bekannten aufzusuchen, der in London als Manager des grössten Hotels der Weltstadt, vielleicht des grössten in Europa, amtiert. Es ist dies Herr L. Hilpert, Manager des Grosvenor-House, Park Lane in London. Herr Hilpert und sein liebenswürdiger Presse-Sekretär hatten die Freundlichkeit, mir diesen äusserst interessanten Betrieb in allen Details zu zeigen.

Das Grosvenor-House-Hotel ist heute das grösste und modernste Hotel Londons und ist für ganz Europa führend. Es wurde mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen engl. Pfd. erbaut, und besitzt 1000 Zimmer mit 1000 privaten Badezimmer. Daneben verfügt es über eine ganze Flucht von privaten Appartements von zwei bis fünf Zimmern. Die Wirtschaft beschäftigt 1200 Angestellte, worunter 250 ständige Köchler (zweibis dreihundert Aushilfskräfte nicht gerechnet), 150 Köche, 22 Barman, 1 Chef Ingenieur, welcher einen Stab von 200 Technikern, Malern, Elektrikern, Schreibern etc. beaufsichtigt, 24 Telefonfräulein etc. Dem Hotel sind ein dort wohnender eigener Arzt, ein Zahnarzt und ein Radiologe beigegeben.

Die Zimmer zeichnen sich durch ausserordentlich beschickte Ausstattung aus. Alle haben nicht nur ein eigenes Badezimmer, wie schon erwähnt, sondern auch eingekühltes Trinkwasser, wie dies in Amerika üblich ist. Neben der sehr reichen Ausstattung fielen mir auch Cheminées auf, welche elektrisch beheizt sind und mit wunderbaren Lichteffekten eine ausserordent-

lich sympathische Atmosphäre schaffen. Die Betten stehen ausnahmslos nicht auf ihren Füßen, sondern sind alle mit nicht sichtbaren Gestellen versehen, welche auf gummirollierten Rädchen stehen. Das Zimmermädchen ist dadurch in der Lage, mühelos die Betten beim Putzen zu verschieben, auch kann das Zimmer-Arrangement in kürzester Zeit geändert werden.

Schenswert ist die fabelhafte Hotelhalle, welche von einem Haupteingang zum andern geht. Das Silver-Restaurant, in gediegener Architektur, wird nachts zum mondänen, selecten Cabaret. Allabendlich ist dasselbe ausverkauft; dort trifft sich, was in London Namen hat. Das Programm kostet die Gesellschaft täglich über 100 £. Es wird ein Coventry 2 price fix von 21/- serviert. Sehr hübsch ist der Tudor-Grill, welcher Platz für 200 Personen hat und wo keine Musik geboten wird. Dort kann man abends auch hingehen, wenn man sich nicht umziehen will.

Eine Attraktion des Grosvenor-House ist Londons grösster Hotel-Bankett-Saal mit Platz für über 1500 Personen.

Wenn wir in dieser kleinen Stadt weitergehen, finden wir noch ein Schwimmbad, ein Türkisches Bad, zwei Bankgeschäfte, einen grossen Coiffeurladen, einen Blumenladen, eine Buchhandlung und einen grossen privaten Sport-Club.

Im ganzen sorgen vier Küchen mit einer Brigade von über 150 Köchen für das leibliche Wohl der Gäste. Für das Personal existiert eine separate Küche.

Die Speisekarte weist alles auf, was der Engländer unter einem fabelhaften Breakfast versteht, die üblichen Platten einer erstklassigen

fragen die grösste Aufmerksamkeit und ist bestrebt, in enger Fühlungnahme mit den Angestelltenverbänden günstige Arbeitsverhältnisse zu schaffen und zu wahren. Die Bestrebungen dürften aber gerade für das weibliche Personal noch intensivierte werden können. Dieses wehrt sich oft nicht selber für bessere Bedingungen, sondern kehrt eher der Hotellerie nach einer Saison den Rücken, wenn die Beanspruchung an der betreffenden Stelle zu stark war oder die Gegenleistungen dieser nicht entsprachen. Die Anforderungen sind heute, besonders auch während der Hochsaison, doch derart, dass diese Kräfte eine entsprechende Anerkennung finden müssen, wenn von ihnen ein Verbleiben im Beruf und ein freudiges Sich-Einsetzen erwartet wird.

Bei weiblichen Arbeitskräften beschränkt sich die Nachfrage in der Hotellerie, in der Hauswirtschaft und in fast allen Industriezweigen immer ausschliesslicher auf 18—25-jährige. Wenn der „Mangel“ — der ja eigentlich nur in einer allzu einseitigen Nachfrage begründet liegt — nicht im Fehlen des der natürlichen Bevölkerungszusammensetzung entsprechenden Angebotes — die Wirkung einer Hebung der Arbeitsverhältnisse hat, wird die Hotellerie mit Bestimmtheit Zuzug erhalten aus den immer vorhandenen Reserven.

5. Ein weiteres Postulat zur bessern Angleichung des Arbeitsmarktes im Hotelgewerbe ist die vermehrte Beschäftigung von männlichem Personal. Die Arbeiten, für welche weibliche Arbeitskräfte so weitgehend sind, verlangen oft grosse körperliche Anstrengungen, wie das Kochen, die Hilfsarbeiten in der Küche, das Waschen. Männliche Angestellte wären diesen grossen Anforderungen oft besser gewachsen, während weibliche solche Posten nicht selten infolge Überanstrengung oder Furcht davor meiden. Wo immer es also die Verhältnisse des Betriebes erlauben, sollten Köche, Küchenburschen und Wäscher beschäftigt und nicht mangels einheimischen weiblichen Personals Ausländerinnen zugezogen werden. Dadurch würden auch für Aufgaben, für welche männliche Angestellte kaum in Frage kommen, wie z. B. für den Zimmerdienst, vermehrt weibliche Angestellte frei.

6. Einem örtlichen Ausgleich von Hotelpersonal, insbesondere von weiblichen Angestellten und von Anfängerinnen mit verhältnismässig niedrigen Löhnen, stellen sich verschiedene Schwierigkeiten entgegen, wie hohe Reisekosten, Steuer- und Anmeldeformalitäten, Bestrebungen zur Einschränkung der Freizügigkeit. Es wird alles daran gesetzt werden müssen, um auch diese Hemmungen zu beseitigen oder doch zu vermindern.

7. Endlich scheint auch das Vermittlungswesen in diesem Beruf einer eingehenden Nachprüfung bedürftig. Der Ausbau des öffentlichen, des genossenschaftlichen und des Arbeitsbüros und insbesondere eine enge Zusammenarbeit unter diesen Instanzen vermöchte zum zweckmässigen Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt wohl auch wesentlich beizutragen.

Diese Ausführungen über einzelne Punkte, die bei der Sanierung der Arbeitsmarktlage für

## Badeanlagen inspizieren!

Unsere Mitglieder sind in einer letzten Nummer der Hotel Revue über einen Bundesgerichtshofentscheid betreffend Werkhaftung von Hotelunternehmern für Schwimmanlagen orientiert worden. Das Urteil zeigte, welche strenge Anforderungen die Gerichtspraxis an die Eigentümer von Badeanlagen in bezug auf die als notwendig erachteten Sicherheitsvorkehrungen stellt. In dem fraglichen Falle wurde der Hotelbetrieb als schadenersatzpflichtig erklärt, weil das Schwimmbassin keine sichtbare Abschrankung zwischen dem für Nichtschwimmer und Schwimmer bestimmten Raum aufwies und ein des Schwimmens unkundiger Gast beim unvermerkten Übergang zum tieferen Teil der Badeanlage plötzlich den Grund unter den Füssen verlor und ertrank.

In dem vom SHV abgeschlossenen Rahmenvertrag ist der Badebetrieb in die Haftpflichtversicherung einbezogen. Das entbindet aber die Mitglieder, deren Betrieben Badeeinrichtungen angeschlossen sind, nicht von der Verpflichtung, die Badegelegenheiten so herzurichten, dass sie die Erfordernisse vollkommener Sicherheit für die Badenden erfüllen. Andernfalls könnten die Betriebsinhaber riskieren, dass die Versicherungsgesellschaft wegen grober Fahrlässigkeit nur für einen Teil des Schadens aufkommt und der Hotelier selbst für den Rest der Schadendeckung aufzukommen hätte. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedern angelegentlichst, die Badebetriebe einer eingehenden Inspektion zu unterziehen, um noch fehlende Sicherheitsmassnahmen rechtzeitig vorzunehmen zu können.

Weibliches Personal im Gastgewerbe werden berücksichtigt werden müssen, sind als Anregungen aufzufassen, die aus den Diskussionen in der Öffentlichkeit und Besprechungen zwischen den Fachorganisationen und den behördlichen Stellen hervorgegangen sind und Gegenstand der nächsten aufzunehmenden gründlichen Beratungen zwischen Behörden und Berufsverbänden bilden werden.

## Schweizer Rundschau

### Umbau der Brünigbahn auf Normalspur?

Kürzlich hat Prof. E. Thomann von der E.H.S. ein Postulat vertreten, sei aus militärischen und fremdenverkehrspolitischen Gründen mit der vorgesehenen Elektrifikation der Brünigbahn der gleichzeitige Umbau der Linie auf Normalspur zu verbinden. Der übrigens hinsichtlich bekannte Standpunkt der S.B.B. wurde dann vom früheren Direktionspräsidenten Dr. Schraff eingehend dargelegt (N.Z.Z. Nr. 1310) und es darf als ausgeglichen gelten, dass der Umbau der Brünigbahn auf Normalspur weder heute noch in Zukunft in Frage kommen kann. Nachdem aber die Ausführungen von Prof. Thomann den Eindruck erwecken mussten, der Umbau der Brünigbahn entspreche auch einem Begehren der an dieser Linie interessierten Fremdenverkehrskreise, soll nachstehend diese Frage kurz auch vom fremdenverkehrspolitischen Gesichtspunkte aus beleuchtet werden.

Die Brünigbahn ist ihrer ganzen Anlage nach eine ausgesprochene Touristenbahn, die in erster Linie einer möglichst bequemen und raschen Verbindung zwischen den zentral-schweizerischen und berneroberländischen Fremdenzentren zu dienen hat. Als solche hat sie, trotz ihrer der modernen Technik nicht mehr entsprechenden Anlage, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden vermocht,

wobei nicht übersehen werden darf, dass die technische Unvollkommenheit durch die mannigfachen landschaftlichen Reize mehr als ausgeglichen wird; ob diese auch bei einer normalspurigen Linienführung erhalten werden könnten, darf mindestens in Frage gestellt werden. Vom Standpunkte des Fremdenverkehrs aus entspricht der Umbau auf Normalspur nicht nur keiner Notwendigkeit, sondern er würde im Gegenteil eine nicht geringe Benachteiligung der Interessen zur Folge haben. Beim schmalspurigen Betriebe besteht nämlich die Möglichkeit, von Luzern aus direkte Wagen nach Grindelwald und Lauterbrunnen, also mitten in das berneroberländische Alpengebiet zu führen und umgekehrt kann Luzern von dort aus ohne Umsteigen erreicht werden. Darin liegt nun ganz bestimmt für den Fremdenverkehr ein wesentlicher Vorteil, der beim Übergang zur Normalspur in Wegfall kommen müsste. Auch mit Rücksicht auf die zunehmende Automobil Konkurrenz wäre ein Umbau der Brünigbahn auf Normalspur nicht zu verantworten.

Das von Prof. Thomann vertretene Postulat ist aber deshalb gefährlich, weil es die viel wichtigere und dringendere Elektrifikation des Brünig erst dadurch in den Bereich der Möglichkeit gerückt worden, dass der Bund einen Betrag von 1.4 Millionen Franken zu übernehmen bereit ist. Wird nun, wie es durch Prof. Thomann ge-

französischen Küche und als spezielle Attraktion eine komplette amerikanische Restaurant-Karte. Die Einkäufe werden zum grössten Teile nicht „by contract“ getätigt. Der Chef-Einkäufer begibt sich jeweils um 3:00 Uhr morgens auf seine „bourse“, um auf dem „open market“ Fleisch, Fisch, Gemüse etc. einzukaufen. Jede Ware wird von ihm persönlich auf Qualität und Frische kontrolliert und geprüft.

Die verschiedenen Bars des Grosvenor-House-Hotel geniessen Weltruf. Einer der Barman ist der Erfinder weltberühmter Cocktails, wie z. B. des „White Lady“ und vieler anderer. In der Cricket-Mannschaft, Tennisplätzen. Der Personalchef überwacht auch die körperliche Erhaltung der ihm untergebenen Angestellten. Das Bedienungspersonal ist durchwegs nach dem bei uns üblichen Tronc-System engagierte.

Wenn wir der Telefonzentrale einen Besuch abstatten, glauben wir uns in diejenige einer grösseren schweizerischen Stadt versetzt. 24 Telefonisten besorgen diesen wichtigen Dienst und die jährliche Telefon-Rechnung an die Gesellschaft beträgt über 80 000 £, fürwahr ein guter Kunde der Telefonverwaltung! Die Zentrale des Grosvenor-House ist ein Musterbeispiel von Organisation und die grösste aller Hotels von ganz London. Ausserordentlich lehrreich und glänzend organisiert ist die ganze Kontrolle.

Eine Minute nachdem der Gast auf der Etage seine Bestellung aufgegeben hat, ist sie bereits auf seiner Rechnung vermerkt. Die ganze Kontrolle geschieht durch Buchhaltungsmaschinen. Auch ist die Rechnung, die der Gast erhält, ein Kontoblatt, auf welchem die Belastungen und Kredite gedruckt vermerkt sind und der Saldo dieser beiden Positionen den zu bezahlenden Betrag dem Gäste angibt. Ebenfalls an der Kontrolle kann der betreffende Beamte an einem grossen Leuchtbrett ersehen, ob auf irgend einer der 8 Etagen der dort verschiedenen Gebäude-Komplexe der Anruf der Etagechen, Fenne de chambre oder Valet de chambre nicht sofort beantwortet wird.

Im Direktions-Bureau befinden sich grosse Tabellen mit Angaben für alle in der Küche notwendigen Waren, deren Saison und Zeitpunkt im Jahre, in welchem dieselben am vortheilhaftesten eingekauft werden können. Die Menus, besonders diejenigen für Bankette, und die Karten des Restaurants richten sich nach diesen Angaben. Nicht weniger als 130 verschiedene Zeitungen der ganzen Welt stehen den Gästen zur Verfügung und eine eigene Hauszeitung unterrichtet dieselben über alle gesellschaftlichen Vorkommnisse, Theater, Ausstellungen, Sportanlässe etc. Eine Farm, auf welcher besonders die Blumen gepflanzt und gezogen werden, sorgt für den Reichtum der Restaurants mit verschiedensten Räumen. Der Concerge und dessen Stab haben im Jahre nicht weniger als ca. 1 Million Gepäckstücke abzufertigen. Selbstverständlich fehlt auch eine grosse Garage nicht und wenn der Gast ohne Chauffeur vorfährt, wird der Wagen an der Entrée in Empfang genommen und während des Mittagessens geölt, geschmiert, nach-

schiebt, diese Elektrifikation mit dem Umbau auf Normalspur verknüpft, so besteht die grosse Gefahr, dass auch die Elektrifikation wieder auf unabsehbare Zeit hinaus vertagt wird, indem es gänzlich ausgeschlossen ist, dass die Bundesbahnen jemals für die Brüniglinie eine Erhöhung der Anlagekosten um fast 80 Millionen Franken werden übernehmen können. Für die an der Brüniglinie interessierten Fremdenverkehrsreisekreise besteht nicht das geringste Bedürfnis nach einer Normalisierung der Linie, wohl aber ein ganz bedeutendes Interesse an der möglichst baldigen Elektrifizierung, die eine wesentliche Verbesserung des Fahrplans ermöglichen wird. Es sollte daher gerade vom Standpunkte des Fremdenverkehrs aus alles vermieden werden, was die Ausführung dieses Projekts gefährden könnte, und man sollte vor allem nicht im angeblichen Interesse des Fremdenverkehrs Forderungen vertreten, die gar keiner auch nur einigermaßen dringenden Notwendigkeit entsprechen.

### Die Schweizerbahnen im ersten Quartal 1938

Von Anfang Januar bis Ende März d. J. nahmen die sämtlichen schweizerischen Eisenbahnen 98 Mill. Fr. ein, gegenüber 104 Mill. im ersten Quartal des Vorjahres. Der Ausfall betraf in erster Linie das Gütertransportgeschäft, das vor allem infolge der gesunkenen Einfuhr- und Durchfuhrmengen über 5 Mill. Fr. oder 12% weniger einbrachte. Im Personenverkehr dagegen lag der Erlös der ersten drei Monate nur rund eine Million Franken unter dem Ergebnis der vorjährigen Vergleichsperiode.

Am Rückgang der Betriebseinnahmen waren die Bundesbahnen allein mit 5 Mill. Fr. beteiligt. Mit Ausnahme der Zahnradbahn verzeichneten auch alle übrigen Bahngruppen Einnahmefälle gegenüber dem ersten Quartal 1937. Verglichen mit dem Tiefpunkt des ersten Quartals dieses Jahres 1936 erreichten die Betriebseinnahmen der Schweizer Bahnen im ersten Quartal 1938 aber immer noch einen um rund 9 Mill. Fr. höheren Betrag.

### Ein weiteres Skilift-Projekt

In Oberberg soll auch ein Skilift gebaut werden, der von der Ortschaft nach der dem Roggenstock vorgelagerten Kuppe des Moos-Eggens führen würde und damit eine Höhendifferenz von 328 m überwindet. Mit der Ausführung des Projektes, dessen Baukosten auf 660,000 Fr. veranschlagt werden, käme die Zentralschweiz zu ihrem ersten Skilift.

### Weiterbetrieb von Spielautomaten

Der Bundesratsbeschluss vom 27. Juli 1938 betreffend den Vollzug des Bundesgesetzes über die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten ermächtigt die Kantone den Weiterbetrieb von Verkaufs- und Spielautomaten zu bewilligen. Voraussetzung ist, dass die Apparate bereits vor dem 1. Juli dieses Jahres aufgestellt waren. Zudem wird die Bewilligung auf die Zeit bis zum 31. März 1939 befristet.

### Vorspiel zum Bau der Sustenstrasse

Der umerische Regierungsrat hat in der Person von Oberst Epp nunmehr den Leiter des Sustenstrassenbaues bestellt. Ihm werden zwei Bauingenieure als verantwortliche Mitarbeiter zugeteilt, die demnächst die organisatorischen Vorbereitungen einleiten werden. Mit der eigentlichen Bautätigkeit dürfte aber kaum vor nächstem Frühjahr begonnen werden. Hoffentlich gilt dann auch hier: „Was lange währt, wird endlich gut“!

### Der Betrieb der Alpenposten

hat sich in der 8. Betriebswoche (vom 1. bis 7. Aug.) mit 6428 Reisenden auf beachtlicher Höhe gehalten. Er steht damit nur um ein Gerings hinter dem Ergebnis des letzten Jahres zurück, wobei die gleiche Woche des Vorjahres den Höchstverkehr der ganzen Sommersaison aufwies. Wesentlich besser frequentiert waren die Strecken Sierre-Vals d'Anniviers, Meiringen-Schwarzwaldalp, Furka und St. Moritz-Maloja-Chiavenna.

### Wieder Sonntagsbillette

Die während der Sommerreisezeit unterbrochene Ausgabe der Sonntagsbillette wird vom 3. September an wieder aufgenommen. Die Sichtung der verbilligten Sonntags-Reisen hat im

gesehen und wieder fahrbereit zur Verfügung gestellt.

Die Hauptzahl der Gäste des Grosvenor-House-Hotels besteht aus Engländern aus den Kolonien, Gästen vom Kontinent und speziell vielen Amerikanern. Die Londoner Gesellschaft aber ist ein ständiger Strom von Silber- und Gold-Restaurants, des Tudor-Grill, des Cabarets und ein guter Kunde für die grossen festlichen Anlässe im Bankett-Saale. Alle Abende wird getanzt bis 2.00 Uhr morgens, einmal wöchentlich bis 4.00 Uhr.

Herr L. Hilpert aus dem Kanton Schwyz gebürtig, wirkt nach einer glänzenden Karriere als Manager in diesem Ritz als Chef und sorgt als Schweizer dafür, dass das Renommée der schweizerischen Hoteliers auch in der jüngeren Generation im Ausland hochgehalten wird. Ein Nachhessen in Gesellschaft seiner reizenden Gemahlin hat mich auch davon überzeugt, dass die Leistungen der Küche des Grosvenor-House-Hotels in jeder Beziehung hochqualifiziert sind. Dr. Georges A. Clar.

### Fruchtsäfte für Cocktails

„Zu einem Frutorium...“ So lautet die neueste Pariser Einladung. Frutorium? Was ist das? Gewiss etwas mit Früchten. Aber was? Nun, Frutorium heisst das Brauen von Cocktails mit Obst- und Gemüsesäften. Von Cocktails ohne Alkohol. Die Hausfrau fragt: „Was haben Sie besonders gern?“ Orangen, Äpfel, Bananen, Kirschen, Johannisbeeren? — je nach der Jahreszeit. Oder ziehen Sie Gemüseschmack vor? Tomaten, Sellerie, Gurken? Dann mischt sie ein Getränk. Es duftet herrlich, lockt durch

Frühjahr weitherum ein kritisches Echo gefunden. Die Gründe der Bahnverwaltung gegen die Sonntagsbillette lassen sich hören und es wäre zweifellos viel richtiger, das Reisen ganz allgemein durch Herabsetzung der Grundtarife zu verbilligen. So lange aber dieses Projekt nicht aus dem Stadium der Beratungen (das bekanntlich in der Schweiz immer am gründlichsten erdauert wird) herauskommt, werden sich die Bahnen doch mit der vorübergehenden ganzjährigen Ausdehnung der Sonntagsfahrkarten befriedigen müssen.

### Aus anderen Verbänden

#### Schweizerischer Fremdenverkehrsverband

Der am 3. August in Zürich zusammengetretene Ausschuss des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes prüfte die Situation im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr. Dabei kamen Klagen von deutscher Seite zur Sprache, die Fälle von Belästigungen und Beschimpfungen deutscher Automobilisten in der Schweiz betrafen. Es wurde als Pflicht der kantonalen Polizei- und Erziehungsbehörden bezeichnet, solche die traditionelle schweizerische Gastlichkeit in Verruf bringenden Vorkommnisse zu verhindern. Auch die schweizerische Presse hat aufklärend in diesem Sinne zu wirken.

Die Gestaltung des Reiseverkehrs aus dem europäischen Osten kündigt sich etwas hoffnungsvoller an. Erneut wurde auf den unbefriedigenden Besuch aus Italien hingewiesen, was umso mehr ins Gewicht fällt, als die Ausreise aus der Schweiz nach Italien auch dieses Sommer wieder äusserst stark ist. Ein vermehrter Gegenseitigkeitsverkehr mit Italien erweist sich angesichts der uneinheitlichen Saisonentwicklung in der Schweiz als unerlässlich und die Ergriffung diesbezüglicher Schritte durch unsere Bundesbehörden als das Gebot der Stunde.

#### Aus der Tätigkeit der AGOT

Der Experten-Ausschuss für Touristik der AGOT (Association des Grandes Organisations nationales de Voyages et Tourisme) hält ihre nächste periodische Sitzung in Bled (Yougoslawien) Anfang September ab. Im Anschluss an die Verhandlungen wird eine Studienreise durch die Yougoslawien für die Teilnehmer organisiert. Zu Folge des Beschlusses der letzten Generalversammlung wird das zur Ausarbeitung von Bestimmungen zwecks Durchführung von Fahrgeld-Rückstellungen für nichtbenutzte Reisebürofahrtscheinhefte bestellte Komitee im Laufe dieses Monats in Bern zusammenkommen.

#### Internationaler Bäderkongress 1938

Der im Jahre 1937 in Budapest gegründete „Internationale Bäderverband“ (Fédération Internationale des Stations Thermales, Climatiques et Maritimes) wird seine erste grosse Tagung vom 22. bis 27. September in Berlin und Bad Nauheim abhalten.

Die von Staatsminister a. D. Esser nach Deutschland einberufene Tagung bringt zunächst vom 22. bis 23. September die konstituierende Sitzung des Direktionsrates und des Grossen Rates des Internationalen Bäderverbandes, ferner die Generalversammlung der Delegierten der Länder. Den Beschluss bildet eine öffentliche Kundgebung des Internationalen Bäderverbandes mit der feierlichen Eröffnung des Internationalen Bäderkongresses.

Gelegentlich der Tagung wird in Bad Nauheim eine Ausstellung moderner Bädertechnik und eine Ausstellung des internationalen Werbematerials der Bäder gezeigt. Im Rahmen des Kongresses finden in Berlin und in Bad Nauheim Empfänge durch offizielle Stellen und Organisationen, Besichtigungen fachlicher Einrichtungen usw. statt.

#### Grossdeutscher Gasistifttag in Wien

Vom 27.—29. September führt die Wirtschaftsgewerbe-Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe einen ersten grossdeutschen Gaststättenstag in Wien durch. Gleichzeitig findet eine Fachschau statt, die nach den Ausführungen des Wirtschaftspräsidenten „eine Leistungsschau des Gewerbes und eine Leistungsübersicht von Industrie, Handel und Gewerbe, die in enger gesellschaftlicher Verflechtung mit dem Gaststätten-gewerbe stehen“ sein soll.

seine Farbe, es schmeckt köstlich. Und die Hauptsache: Es ist zum Unterschied vom Cocktail, der, ständig genossen, die Gesundheit untergraben kann, gesundheitsfördernd.

Diese Wirkung ist es, die den Cocktail zu verdrängen beginnt. Ein Abkömmling der scharfen amerikanischen Drinks, ist der Cocktail in London in Schwung gekommen; in Paris aber hat er den Stempel mondäner Gesellschaftskultur empfangen.

Von Paris verbreitete sich die Sitte, Cocktail zu kredenzen, über die ganze Welt. Industrie und Gewerbe beileihen sich überall, aus dieser Sitte zu profitieren.

Dieses aber haben kluge Frauen, die wahrscheinlich längst die Gefahr erkannten, in die sich die Jugend bei gewohnheitsmässigem Cocktailtrinken begibt, aus ihrer Erkenntnis die Konsequenz gezogen. Nach dem Beispiel von Monte Carlo, wo lebensstüchtige Geschlechtsgegnossen die erste Früchtebar eröffnet haben, verwandelte eine Pariser Hausfrau ihre Hausbar in ein Frutorium. In Paris ist das Frutorium bereits von Frauen, die sich ihrer hausmütterlichen Verantwortung bewusst sind, aufgenommen worden, doch nicht etwa als ein Fremdling, der neue Tributleistungen fordert, vielmehr als vertraute Sitte, der das ganze Inventar überliefert wird, das dem Cocktail zu Ehren angeschafft wurde. Denn — und das ist die Kriegslist, mit deren Hilfe der gefährliche Gesellschaftsstrom entthront wird — der Zauber des Milieus soll bleiben.

Wenn die Vorzeichen nicht trügen, wird das Frutorium, unverfälschte Gaben der Natur darbietend, bald international verbreitet sein — Vitamine werden den Alkohol besiegen. „Der Bund“.

## Marktmeldungen

der wirtschaftlichen Beratungsstelle S. H. V.

**I. Gemüsemarkt:** Spinat per kg 40–50 Rp.; Mangold per kg 20–30 Rp.; Weisskabis per kg 20–30 Rp.; Kohl per kg 30–35 Rp.; Kohlrabi per kg 30–40 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 70–80 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 50 bis 60 Rp.; Blumenkohl, klein per Stück 30–40 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 10–15 Rp.; Karotten, rote, per kg 30–40 Rp.; Zwiebeln per kg 25–30 Rp.; Kartoffeln, neue, per 100 kg 12 bis 15 Fr.; Auskernersbohnen per kg 40–50 Rp.; Bohnen per kg 65–70 Rp.; Tomaten per kg 35–65 Rp.; Gurken, grosse, per Stück 40–50 Rp.; Lattich per Stück 25–40 Rp.

**II. Früchtemarkt:** Pflaumen per kg 50 bis 70 Rp.; Aprikosen per kg 80–90 Rp.; Pfirsiche per kg 60–70 Rp.; Himbeeren per kg 160 bis 180 Rp.; Heidelbeeren per kg 100–110 Rp.; Johannisbeeren per kg 80–90 Rp.; Apfel, Standardware, per kg 60–70 Rp.; Apfel, Kontrollware, per kg 50–60 Rp.; Kochäpfel per kg 30–40 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 70–80 Rp.; Birnen, Kontrollware, per kg 60–70 Rp.; Kochobernen per kg 50–60 Rp.; Orangen, blond, per kg 80–90 Rp.; Zitronen per Stück 7–9 Rp.; Bananen per kg 120–130 Rp.

**III. Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 14 bis 15 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 13–14 Rp.; ausländische Eier per Stück 11–12 Rp.; alles Grösse 53–60 Gramm, leichtere Ware billiger.

### Die Kosten der Lebenshaltung

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Landesindex der Kosten der Lebenshaltung beläuft sich zu Ende Juli 1938 auf 136,8 (Juli 1914 = 100) gegenüber 136,9 im Vormonat und 137,1 im Juli des Vorjahres. Die Indexziffer hat sich weder im Vergleich zum Vormonat (–0,1 Prozent) noch gegenüber dem Stand vor Jahresfrist (–0,2 Prozent) wesentlich verändert; seit September 1936 (Frankenabwertung) ergibt sich eine Erhöhung um 4,8 Prozent in der Nahrungsmittelgruppe sind leicht ansteigende Eierpreise durch Preisabschläge für Kartoffeln aufgewogen worden. Die Indexziffer der Nahrungskosten beträgt zu Ende Juli 129,4 gegenüber 129,6 im Vormonat (–0,1 Prozent) und 130,5 im Juli des Vorjahres (0,9 Prozent); seit September 1936 haben sich die Nahrungskosten um 7,7 Prozent erhöht. Die Gruppenziffer für Brenn- und Leuchtstoffe (Seife) verbleiben auf dem Vormonatstand von 115,7; die Indexziffer der Bekleidungskosten wird mit 123, diejenige für Miete mit 174 fortgeschrieben.

### Der Fleischverbrauch 1937

Die vom Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement herausgegebenen „Mitteilungen des Veterinäramtes“ enthalten in Nr. 13 des laufenden Jahres Zusammenstellungen über den Fleischverbrauch in der Schweiz im Jahre 1937. Zuverlässig unterrichtet ist man über den Verbrauch jener Fleischmenge, welche über den Handel an den Konsumenten gelangt, also der amtlichen Fleischschau unterliegt. Sie belief sich im Jahre 1937 auf rund 175,000 Tonnen, gegenüber 177,000 Tonnen im Vorjahr. (1935: 190,100 Tonnen; 1934: 190,400 Tonnen.)

Kuhfleisch, Rindfleisch, Schweinefleisch, jene Fleischarten, die zusammen rund drei Viertel

des Gesamtverbrauches ausmachen, weisen gegenüber 1936 absolut die grössten Rückgänge auf. Sie wurden durch die Zunahmen in den weniger bedeutenden Kategorien, die z. T. verhältnismässig sehr stark waren, nicht aufgewogen. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, hat sich der Verbrauch an schauflichtigem Fleisch von 1936 auf 1937 von 42,231 kg auf 41,593 kg vermindert.

In den Jahren 1933–1935 betrug der Fleischverbrauch pro Kopf der Bevölkerung im Jahr noch 45 bis 46 kg. Der Rückgang ist auf die stark angestiegenen Vieh- und Fleischpreise zurückzuführen.

#### Der Verbrauch von schauflichtigem Fleisch nach Fleischarten.

Fleischarten	1936		1937		Veränderung 1937 gegen 1936	
	1000 kg	%	1000 kg	%	1000 kg	%
Fleisch von Stieren	11,098	6,3	14,220	8,1	3,122	28,1
Fleisch von Ochsen	3,819	2,2	5,776	3,3	1,957	51,2
Fleisch von Kühen	35,097	19,8	31,031	17,7	4,066	11,6
Fleisch von Rindern	16,648	9,4	13,770	7,9	2,878	17,3
Fleisch von Kalbern	13,301	7,5	21,873	12,5	8,572	64,4
Fleisch von Schafen	1,379	0,8	1,867	1,1	488	35,4
Fleisch von Ziegen	485	0,3	559	0,3	74	15,5
Fleisch von Schweinen	66,590	37,6	64,728	37,0	1,862	2,8
Fleisch von Pferden	2,474	1,4	2,611	1,5	137	5,5
Fleisch und Fleischwaren ausländischer Herkunft	3,215	1,8	5,061	2,9	1,846	57,4
Geflügel, Fische, Wildbret usw. inländischer Herkunft	2,681	1,5	2,678	1,5	3	1,0
Geflügel, Fische, Wildbret usw. ausländischer Herkunft	10,159	5,7	10,931	6,2	772	7,6
Zusammen	176,947	100,0	175,106	100,0	1,841	1,0

## Auslands-Chronik

### Schweizerische Verkehrswerbung in Skandinavien

Zur Förderung der Wirtschafts- und Verkehrsbeziehungen der Schweiz mit Skandinavien und den baltischen Randstaaten finden im kommenden Oktober in jenen Ländern eine Reihe von propagandistischen Veranstaltungen statt. Die vom 14. bis 23. Oktober in Stockholm zur Durchführung kommende Schweizer Ausstellung steht sogar unter dem Protektorat des Prinzregenten von Schweden. Der schwedische Aussenminister, der schweizerische Gesandte in Stockholm, sowie der schwedische Gesandte in Bern übernehmen das Ehrenpräsidium. Die Ausstellung umfasst je eine Abteilung für Uhren, Präzisionsinstrumente, Maschinen, Apparate und Bücher. Daneben kommt das Fremden- und Verkehrswesen eindrücklich zur Schau. Ein angelegiertes Spezialitätenrestaurant wird für die kulinarische Schweiz werden. Gleichzeitig wird in geeigneter Form auf die bevorstehende Landesausstellung in Zürich hingewiesen. Musikalische und literarische Darbietungen werden die ganze Veranstaltung umrahmen. Wir wünschen schon heute vollen Erfolg!

### Rückläufiger Fremdenbesuch in Deutschland

Während der Monat Mai dem deutschen Fremdengewerbe 21 Prozent mehr Übernachtungen einheimischer Gäste brachte, als der Vergleichsmonat im Vorjahre, gingen die Übernachtungen von Ausländern um 23 Prozent auf 193,000 zurück. Die Zahl der eingereisten Gäste ist auf 29,000, d. h. um 36 Prozent gefallen. Dagegen hat das Inland 32 Prozent mehr Gäste-meldungen erbracht.

### Unbefriedigende Saison der belgischen Meerbäder

Der Besuch in den belgischen Nordseeabädern ist in diesem Jahr weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, so dass sich die Hotelindustrie in einer ausserordentlich schlechten Lage befindet. Nach amtlichen Schätzungen haben die Hotels der Küste im ersten Halbjahr 1938 kaum die Hälfte der Einnahmen der Vorjahre erzielen können.

### Vermehrte Arbeitsmöglichkeiten in italienischen Hotels?

Die strengen Arbeitsvorschriften haben es leider der jüngeren Generation unseres Hotel-fachpersonals schwer gemacht, in italienischen Häusern ihre Erfahrungen praktisch zu erweitern. Der Mangel an sprachkundigem Personal hat sich dafür in den dortigen Hotels unangenehm bemerkbar gemacht und ist von der ausländischen Konkurrenz, die selbst von Italienern nicht mächtig war, als Nachteil sehr empfunden worden.

Das zuständige Ministerium verfügte nun, dass die Hotels, die internationalen Verkehr aufweisen, also vor allem die Betriebe der ersten

drei Rangklassen, bis zum Jahre 1941 für Personal zu sorgen haben, das die drei Hauptsprachen Deutsch, Französisch und Englisch gründlich beherrscht. Es ist nicht anzunehmen, dass in dieser kurzen Frist das notwendige einheimische Personal zu beschaffen wäre, das diesen Anforderungen restlos entspricht. Daher kann mit grosser Wahrscheinlichkeit mit einer längeren Praxis bei der Einteilung der Arbeitsbewilligung für sprachkundiges ausländisches Personal gerechnet werden. Es wäre wirklich sehr zu begrüssen, wenn unserer Jungmannschaft so vermehrte Gelegenheit für Auslandspraxis geboten würde.

### Unbegrenzte Vorverkaufsrüst für Betplätze

Mit Wirkung vom 1. August wird die bisher 23 Tage betragende Vorverkaufsfrist für Bettplätze in den Schlafwagen der Mitropa aufgehoben. Bettplätze für Mitropa-Schlafwagen können von diesem Zeitpunkt ab beliebig lange vor dem Reisetag bestellt werden, wie es schon seit Jahren bei der Internationalen Schlafwagen-gesellschaft (ISG.) gehandhabt wird.

### Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen.	Demandes d'admission.	Betten Lits
Hr. Ferdinand Sigrist-Schorr, Hotel Rigi, Brunnen		40
Hr. Charles Malzacher, Hotel Bristol, Herisau		20
M. Ernest Spalek, Hotel Richelieu, Montreux-Territet		35
Hr. Marcel Grandjean, Direktor, Hotel Reichshof, Hamburg		15
Hr. Alfred Hilty, Hotel „Desert Home“, Alexandrien (Aegypten)		P. M.

### Belgisches Reisebureau in Konkurs

Die schweizerische Reiseagentur in Bruxelles macht uns darauf aufmerksam, dass es sich bei dem konkursen Reisebureau um die Onabelt (Office Belge du Tourisme) handelt, die 47 Boulevard Ad. Max domiziliert war. Die Firma hat nichts gemein mit der Compagnie Belge du Tourisme (Agence Cobeitour), die ebenfalls am Boulevard Ad. Max ihre Bureaux hat, und die ihren Verpflichtungen bestens nachkommt.



**SANDEMAN**  
PORT AND SHERRY  
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

# FRAGE und ANTWORT

**2. Antwort zu Frage 127:** Als Abonnent Ihres Blattes ist mir die etwas einseitige Antwort auf die Frage eines Hoteliers aufgefallen, der Beratung bei der Anschaffung einer Kiblanlage gewünscht hat. In der Antwort werden eine ganze Anzahl von Firmen aufgezählt. Es ist so gar vom Weltruf gewisser Firmen die Rede, der diesen auf ihren Spezialgebieten nicht bestritten werden soll. Ich habe es aber als Mangel empfunden, wenn in der Antwort ein Fabrikat einfach übergegangen wird, das unter den modernen Kühlanlagen unzweifelhaft Weltruf und Anerkennung besitzt, nämlich „Frigidaire“. Dies umso mehr, als dieses Fabrikat durch eine eingesehene, gutfundierte und leistungsfähige Schweizer Firma (Applications Electriques S. A. Genf und Zürich) vertreten wird, die, wie ich aus eigener Erfahrung bezeugen kann, öffentliche und private Aufträge zur grössten Zufriedenheit ihrer Kunden ausgeführt hat. Aus Gründen einer allseitigen und objektiven Orientierung des Fragestellers und der Leserschaft sei daher die erste Antwort in diesem Sinne ergänzt.

**130. Frage:** Die Nachfrage nach Badegelegenheit im Freien ist auch in unserem Kurorte gross. Die Verhältnisse sind aber wenig günstig. Es müsste ein stark armiertes Bassin, evtl. mit Heizung, erstellt werden. Am Kostpunkt scheitert diese Lösung. Um aber den eigenen Hotelgästen doch etwas bieten zu können, tragen wir uns mit dem Gedanken, ein Plongebassin mit Spielweise zu erstellen. Wie gross müsste ein solches für ein Hotel mit 120 Betten sein? Welche Erfahrungen haben andere Hotels mit solchen Bassins gemacht? Wie sind die Gäste zufrieden?

**Antwort:** Die Anlage solcher Spielplätze ist sehr zu begrüssen, wenn ein öffentlicher Park fehlt oder nicht verwirklicht werden kann. Eine Anlage mit Sportgelegenheit wird sich immer günstig auf die Frequenz eines Hauses auswirken, und zwar umso mehr, je besser den modernen Ansprüchen Rechnung getragen wird. Einen konkreten Rat können wir Ihnen nicht geben, bevor wir Einsicht in die Pläne genommen haben, mit Angaben über die Himmelsrichtungen und des dominierenden Windes. Die Umgebung sollte aus den Plänen ebenfalls hervorgehen. Wir sollten auch wissen, welche Nationalität unter den Gästen am meisten vertreten ist. Oft ist ein reichlich dimensioniertes Grundstück vorhanden, in unmittelbarer Nähe des Hotels, das aber als Spielweise ungeeignet ist, weil entweder zu wenig Sonne scheint, weil dem Wind zu sehr exponiert oder weil der Spielbetrieb die Gäste anderer Hotels stört.

Für einen Rasenplatz mit einigen Busch- und Baumgruppen, in möglichst natürlicher Gestaltung, gut besont für Luft- und Sonnenbad, nebst Spielfläche für Rasenspiele, muss man mit 1500—2000 Quadratmeter rechnen. Dabei haben wir angenommen, dass bei der überwachten Bettenzahl gleichzeitig höchstens 50 Personen die Spiel- und Badegelegenheit benützen. Umkleieräume sind zu empfehlen. Von einem ausschliesslichen Plongebassin möchten wir entschieden abraten. Die meisten Gäste sind damit nicht zufrieden, sie möchten so gerne einige Schwimmbügel tun.

Wir raten Ihnen zu einem Becken von 50 bis 60 Quadratmeter. Dreiviertel dieses Beckens sollten als Plongebassin erstellt sein, ein Viertel als Schwimmbassin. Selbstredend haben Schwimm- und Plongebassin einander überzugehen bzw. sie sind zu einem einzigen Becken vereinigt. Die Beheizung des Bassins kann vielleicht der Sonne überlassen werden. Möglicherweise aber ist das Elektrizitätswerk in der Lage, billigen Nachtstrom abzugeben.

Vielleicht veranlassen diese Äusserungen einige Kollegen zu ihrer Meinungsabgabe.

**131. Frage:** Besteht die Möglichkeit, Hotelzimmer, die auf verkehrsreiche Strassen hinausgehen, nachträglich gegen Schall abzudichten?

**Antwort:** Einer Korrespondenz aus USA ist zu entnehmen, dass in verschiedenen Hotels die wegen des Strassenlärms fast unvermietbar gewordenen Frontzimmer durch Anbringen von Acousti-Celotex-Platten an der Decke fast vollkommen geräuschfrei gemacht werden konnten. Die Platten werden direkt an die ursprüngliche Zimmerdecke geklebt und überstrichen, ohne dass durch den Anstrich die schallmindernde Wirkung beeinträchtigt würde. Ein Netzwerk ganz feiner Löcher wird in die Platten eingebort, die den Schall absorbieren. Der Effekt soll derart gut sein, dass Gäste, die in den abgeschirmten Zimmern untergebracht wurden, nirgends mehr anders als in diesen Frontzimmern wohnen wollten.

**132. Frage:** Verdienstmeldungen für langjährige Angestellte. Ich hatte bei der Überreichung der Verdienstmeldungen an langjährige Angestellte schon wiederholt das Gefühl, der Empfänger hätte irgend ein anderes Andenken vorgezogen. Andere Angestellte gaben freilich wieder ihrer Genugtuung über dieses äussere Zeichen der Anerkennung Ausdruck. Es würde mich nun interessieren, von Kollegen zu erfahren, welche Beobachtungen sie bei ähnlichen Gelegenheiten gemacht haben. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn sich möglichst viele Arbeitgeber zum Worte melden wollten, da auf diese Weise am Besten abzuklären ist, ob der SHV bei der jetzigen Art der Angestelltenrechnung bleiben oder evtl. eine andere Lösung suchen soll.

## Bücherfisch

**Das Hochtal Avers**, von Johann Rudolf Stoffel. 272 Seiten Text, 48 Bilderseiten, Kartenbeilage, Ganzleinen, Preis Fr. 6.50. Graphische Anstalt Zoffinger Tagblatt A. G. — Wenn es schön vergönnt war, das herb-liebliche Aversstal zu durchwandern, oder vor sogar das Glück eines Ferienaufenthaltes in diesem Hochtal geniessen dürfte, wird sich wahrhaftig freuen, dass dem Aversstal ein berufener Schilderer von Land und Leuten, von alten Sitten und Gebräuchen erstanden ist. Johann Rudolf Stoffel, ein gebürtiger Averser, ist der Autor dieses wahren Heimatbuches. Lassen wir ihn selber sprechen: „Zweieundzwanzig Jahre lang hatte ich den Grenzwachtdienst gegen Italien, zuerst von Madris, dann von Campsuis aus versehen. In dieser langen Zeit habe ich manches erlebt im Kampf mit italienischen Schmugglern, mit Wilderern, Lawinen und den Unbildden des Hochgebirgswinters. — Aber nicht nur vom

Schmuggel wollte ich schreiben, sondern auch von unsern schönen Hochtal, seiner Besiedlung und seiner Geschichte, vom alten Landbuch (Landrecht) aus dem Jahre 1622, von den alten Sitten und Gebräuchen, vom „Seelabalg“, von der Sprache, von den „herkommenen Lüt in den obersten Höhen, die fry oder Walser sind“, und noch manches mehr. So reichte sich Abschnitt an Abschnitt, bis es ihrer zwanzig waren. Manches aus alten Zeiten wollte ich noch festhalten und dem Vergessenen entreissen. So ist eine Schilderung des Aversstales entstanden, wie sie urwüchsiger und zugleich spannender nicht sein könnte. Professor Dr. K. Meuli, Obmann der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, schreibt in seinem Geleitwort zu dem Buche u. a.: „Hier erzählt ein schlichter Averser in ungekünstelter Sprache von Natur, Geschichte, Menschen und Leben seiner Heimat. Wie wenig, kennt er aus 22jähriger Tätigkeit als Grenzwächter die Natur seines Tales zu jeder Jahreszeit, den Kampf mit den Elementen, mit Schmugglern und Wilderern, wie wenig ist er bei liebevollem Eifer dem alten Herkommen nachgegangen, dem alten Recht, den ehrwürdigen Sitten und Gebräuchen.“ Sozusagen dieses Haus des Aversstales hat seine eigene Geschichte. Der Autor kennt sie und breitet sie anschaulich vor uns aus. Der Feriengast und Wanderer wird sich nach der Lektüre dieses Buches mit dem Tal und seinen Bewohnern enger verbunden fühlen und der Naturfreund, der das Tal noch nie bereisen konnte, wird entzückt sein von der Eigenart und Schönheit dieser Schilderung der höchstgelegenen Gemeinde Europas, des herrlichen bündnerischen Hochtales Avers.

**Der Arrest**, Dr. E. E. Lienhart, Verlag Organisator A.G., Zürich. Fr. 1.—. Mit dem gewöhnlichen Betreibungsverfahren ist manchem Schuldner die Zukunft verwehrt. Wenn die Forderung gefährdet ist, wird aber eine plötzliche Beschlagnahme des Schuldnervermögens möglich. Der Arrest ist eine scharfe Waffe, und deshalb sollten Gläubiger und Schuldner wissen, wie sie anzuwenden oder abzuwehren ist. Alles das steht in der kleinen Broschüre leicht verständlich vermerkt.

## Zwei neue Jurakarten.

Der jurassische Verkehrsverein in Delémont hat soeben zwei ausgezeichnete touristische Karten herausgebracht.

„Le Jura en Auto“, Masstab 1:200,000, umfasst das Gebiet zwischen Neuenburg, Bern, Solothurn und Basel und reicht im Nordwesten weit nach Burgund und ins Elsass hinein. Über Aussichtspunkte, Talschaften, Flüsse, Bahnlösungen, Sportmöglichkeiten, Industrien, über Strassensignale und alle Bequemlichkeiten für den Autotouristen orientiert die bedruckte Rückseite die auch eine originelle Liste der lokalen Küchen-spezialitäten und der in kulinarischer Hinsicht besonders empfehlenswerten Gasthöfe enthält. Die Karte wird abgegeben zum Preise von Fr. 1.50.

„Pro Jura, Touristen karte der Freiberge“, Masstab 1:33,000, beschränkt sich auf das Teilgebiet des bekanntesten Schweizer Pferde-zuchtgebietes der Freiberge und des Doubestales und leistet vor allem dem Wanderer ausgezeichnete Dienste, der diese Höhen und Täler und das romantische Grenzland am Doubs durchstreifen will. Der Preis dieser Karte beträgt Fr. 2.—.

## Gedenkschrift Dr. F. Ehrensperger.

Der schweizerische Fremdenverkehrsverband hat unter dem Titel „Dr. Fritz Ehrensperger zum Gedächtnis“ eine aus der Offizin City Druck A.G. Zürich stammende Erinnerungsschrift herausgegeben, welche die anlässlich der Ablenkung gehaltenen Grabreden enthält. Anschliessend folgt eine Auswahl von Nachrufen, wie sie in der schweizerischen Tages- und Fachpresse in grosser Zahl erschienen sind. Freunde des Verstorbenen werden diese Schrift zu schätzen wissen.

**100 Erfrischungsgewichte für den Sommer** — Erprobte und bewährte Rezepte für Früchte- und Gemüse-Rohkost, Salate, Eier-spisen, Früchte-Puddings, Kaltsalaten und Erfrischungstränke von Lisbeth Ankenbrand. Mit Bildern auf Kunstdrucktafeln. RM. 1.10. Süddeutsches-Verlagshaus Stuttgart-N.

## Neuerschienen Werbchriften

Mitgeteilt von der S. V. Z.

Ürnäsch. Illust. Karte mit Liste der Gasthäuser und Pensionen, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Ürnäsch.

Villars-Chesières. Liste des Hôtels, Pensions etc., Programme des Sports, Renseignements divers. Prospekt, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Villars-Chesières.

Weggis. Programm der Veranstaltungen Sommer 1938. Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Weggis.

Unterägeri. „Das Kinderparadies“. Illust. Faltprospekt, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Unterägeri.

Weesen am Walensee. Illust. Faltprospekt, deutsch/französisch/englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Weesen.

Zermatt. 12teiler Prospekt, deutsch, französisch, italienisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Werbesyndikat Zermatt und Umgebung, Brig.

## Aus Mitgliederkreisen

### Direktionswechsel.

Herr Direktor Wyss, der während Jahren das Hotel „Steinbock“ in Chur mit Erfolg leitete, hat seine Demission eingereicht. Als sein Nachfolger wählte der Verwaltungsrat Herrn Meier-Wieland, bisher Direktor des Sport-hotels „Altein“ in Arosa.

### Vermählung.

Herr Alfred Arnold Mathys, der frühere Direktor des Hotels Drei Könige in Basel und jetziger Generalinspektor der Grandi Alberghi in Venedig hat sich mit Fr. A. Rita Riesen aus Zürich vermählt. Herzliche Glückwünsche dem jungen Paar!

Redaktion — Rédaction:

Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

## HOTELIERS!

Unsere Inserenten verdienen in erster Linie Berücksichtigung zu werden!

## Sie sparen, bei Verwendung von Kellers Sandschmierseife und Sandseife

denn sie ist garant. gift-u. säurefrei, ritzt nicht u. ist deshalb für die schmutzigen wie die empfindlichsten Reinigungsarbeiten gleich ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerte von

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

## Direktions-Gesuch

Hoteller mit fähichtiger Frau, mittler. Alters, sucht wegen Ablauf seines Pensionsvertrages von gross. Sommer-geschäft DIREKTIONSPOSTEN in grösserem Hotel- oder Restaurationsbetrieb. Würde sich eventuell auch an gutem Geschäft beteiligen. Gel. Angebote sind auf Beten unter Chiffre K. H. 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Küchenchef

jüngere, tüchtige Kraft, sucht auf September Stelle in Jahrgeschäft in Restaurant. Offerten unter Chiffre F. L. 2548 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Organisatorisch und kaufmännisch routinierter Fachmann, Mitte 30, mit tüchtiger Frau, erfolgreiche Praxis, wünscht sich auf kommenden Herbst oder später zu verändern und sucht passende

## Direktion

eines Jahres- oder Zweijahreshotels. Später eigene Übernahme nicht ausgeschlossen. Ervsk. Referenzen zur Verfügung. — Angebote mit Bedingungen unter Chiffre R. F. 2589 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Medizinisch-u. Tafelwasser d. Mineralquelle Epitengen Für das Haus sind die großen Flaschen vorteilhaft

## Zu verkaufen

in gut frequentiertem Sommer- und Winterkurort Graubündens, vorzüglich eingericht. betriebsfertig

## Hotel mit 95 Betten

in prächtigem Park gelegen. Zimmer mit fliessendem Wasser. Ausserst günstige Kaufbedingungen. Selbstredend erhalten Auskaut unter Chiffre H. L. 2588 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Sehr gut repräsentierende, geschäftstüchtige, sehr gut situierte Witwe, sympathische, grosse Erscheinung, anfangs 50er, lange Jahre erfolgreichem Betrieb vorgestanden, sich zu jung fühlend, um die Hände in den Schoos zu legen, ersucht

## harmonische Ehekameradschaft

mit kultiviertem, gubeufernem Hotelier oder Geschäftsmann in ebenfalligen Verhältnisse. Erbiete ausführliche, handschriftliche, nicht anonyme Offerten von nur grosszügigen, senkrechten, moralisch einwandfreien, passenden Herren. Bei Zusicherung strengster Diskretion, an Herbst-frieden E 9046 Z. Publicitas A. G., Zürich.

## Aide-Gouvernante

gesteuten Alters, Arzttochter, sucht Herbstsalon-Stelle. Sprachenkundig. Mithilfe im Bureau. — Eintritt nach Uebereinstimmung. Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre G. T. 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**GLAMET**  
unübertreffliches  
**Reinigungsmittel**  
für Silber, übrige Metalle,  
Fensterglas etc.  
Behörl. Gutachten  
erstatte. Referenzen von  
Hotels.  
Fr. F. Mayer, „GLAMET“  
Kilchberg-Zh.

**Ich komme**  
überall hin, um Abschlüsse,  
Nachtragungen, Neueinrich-  
tungen, Inventuren zu be-  
sorgen u. Bücher zu ordnen

**Emma Eberhard**  
Bahnhofstr. 100, Zürich  
Telephon Klotten 937.207  
Revisionen - Expertisen

**TESSIN**  
Umsatzeinhaber gut eingeführtes  
**Fabrikationsgeschäft**

(Getränkbranche) mit zahlreicher  
Kundschaft  
**zu verkaufen**  
Eingetragene Fabrikmarke. Nötiges  
Kapital ca. Fr. 20,000.—.  
Bes. Kenntnisse nicht erforderlich.  
Günstige Gelegenheit für  
1—3 tüchtige Personen. — An-  
fragen sub Chiffre R. 6319 O.  
Publicitas Lugano.

**Tessin**  
Zu verkaufen, Umg. Ascona  
**HOTEL-RESTAURANT**  
kompl. möbl., 10 Zimmer, B. W.,  
Garage, Boccabahn, Tanzplatz.  
Occasionspreis Fr. 50,000.—. An-  
schaffung Fr. 20,000.—. Offerten sub  
Chiffre 5748 Publicitas Locarno.

**Alles Ungeziefer vernichtet**  
**ZIEGLER ZÜRICH**

In der ganzen Schweiz  
**Desinfektionsmittel-fabrik**  
A. Ziegler, Zürich  
Tel. 72.750

**Qualitäts-Abfall-Toilette-Seife**  
(essort in Farbe u. Parfum)  
1 kg zur Probe Fr. 2.20, portofrei.  
Verlangen Sie Offerte bei  
**Rumpf & Cie., Zürich**  
Toilettenseifen-Fabrik

Tochter, 39 Jahre alt, absolut  
tüchtig und zuverlässig, deutsch,  
französisch, englisch und hollän-  
disch sprechend, zur Zeit als  
I. Restaurations-tochter in Holland  
tätig, sucht Stelle als

**Obersaalkoditer**  
oder sonstigen Vertrauensposten  
auf kommende Winterseason. Gefl.  
Offerten unter Chiffre H. L. 2538  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Commis de rang**  
**ou Restaurant**

cherche se placer dans la Suisse  
allemande ou française. Certifi-  
cates et photo à disposition.  
Parle Italien, allemand, français.  
Libre de suite. Ecrivez sous  
chiffre Z 17239 O. Publicitas Bâle.

## FRANZÖSISCH

Englisch od. Italienisch  
garantiert in 2 Monaten in der  
**Ecole Tami, Neudâtel 33**  
oder Baden 33

## Handels-Diplom

in nur 8 Monaten, Franz. und Ital.  
in nur 6 Monaten garantiert in Wort u.  
Schrift. Prospekte u. Referenzen.

## HOTEL zu verkaufen

Im Zentrum Basels, schönste Lage,  
ist allershalber ein gutgehendes  
Hotel, 60 Betten, unter günstigen  
Bedingungen sofort zu verkaufen.  
Nötiges Kapital 50,000 Franken.  
Offerten unter Chiffre G 5938 Q  
an Publicitas Basel.

## petit Hôtel moderne

avec café-restaurant. Salle de  
fête. Bon chiffre d'affaires. Né-  
cessaire fr. 65,000.—. Ecrire  
sous chiffre E. R. 2570 à la Revue  
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Lacroix**  
**Tortue claire veritable**  
Real Turtle Soup  
EUGEN LACROIX  
CH. DE LAUSANNE 11  
Suisse

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

**In St. Moritz**  
zu vermieten eventl. zu verkaufen  
für 1. Oktober zu sehr günstigen Konditionen, kleines

**Hotel-Restaurant**  
von 25—30 Betten, grosser u. kleiner Saal, Kegelbahn,  
zwei Boccabahnen. Offerten sind erbeten an Postfach  
42879, St. Moritz.

**Il remettre à La Chaux-de-Fonds**  
**bon HOTEL**  
en exploitation. — Ecrire sous chiffre P 10840 N à  
Publicitas, La Chaux-de-Fonds.

**Studenten der englischen Sprache**  
sind gebeten vorzuzurken  
**The Thomas School of English**  
455/7 Oxford Street, London W1. Bestes System. Kleine  
Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt

## Propos suisses

### Les courses postales internationales sont-elles indésirables?

Lorsque l'Administration fédérale des Postes a inauguré, l'année dernière, le service à grande distance de Munich à St-Moritz par Garmisch et Schulz, certains milieux déclarèrent que c'était là concurrencer maladroïtement les chemins de fer. La même Administration venait à peine d'organiser en commun avec l'Allemagne et l'Italie le service Heidelberg-Lucerne-St-Moritz-Bolzano qu'on le combattait déjà comme une nouvelle concurrence déloyale à l'égard du rail et qu'on soulignait tout particulièrement le fait que le parcours de Heidelberg à Lucerne est desservi par des voitures allemandes utilisant leur propre personnel.

Si on tient à résoudre objectivement les problèmes de l'économie touristique, il est inadmissible d'apprécier l'importance touristique des services postaux internationaux uniquement du point de vue ferroviaire. Il faut avant tout ne pas sous-estimer le récent développement du trafic automobile postal à long parcours chez nos voisins. L'Allemagne a institué ces deux dernières années des courses postales régulières sur les artères suivantes:

Heidelberg-Lac de Constance-Route des Alpes allemandes-Garmisch-Salzbourg.  
Munich - Zell - Grossglockner - Cortina d'Ampezzo-Venise.

Munich - Garmisch - Innsbruck - Col du Brenner-Merano-Bozen - Cortina - Venise, avec embranchement de Bozen à Gardone-Brescia et Munich-Lofer-Villach Klagenfurt-Graz-Vienne.

Même le laïque se convaincra, par un simple examen de la carte, que ces parcours n'ont pas été choisis arbitrairement, mais selon un système parfaitement compris. Ensuite de l'axe politique, on s'efforce de maintenir les communications Nord-Sud en terre allemande, ce que l'union de l'Autriche a d'ailleurs bien facilité. Cette politique touristique nous isole donc une fois de plus. Il est indéniablement méritoire que la Direction générale des P.T.T. ait suivi de très près cette inquiétante évolution des choses et qu'elle se soit au moment propice efforcée d'instituer de nouveaux services internationaux tendant à nous ramener au moins une partie du trafic. Il fallait capter le courant touristique au-delà de nos frontières pour lui faire traverser notre pays. Les moyens de locomotion utilisés sur notre territoire ne nous importent guère. L'important, c'est qu'on passe en Suisse. Car nous nous trouvons indubitablement en présence d'un *trafic complémentaire* qui nous échapperait sans cela. Nous préférons de beaucoup avoir des hôtes qui se déplacent en autos postales, même si leur parcours est le même que celui du rail, que d'en être privés.

Le fait que ces lignes sont desservies à l'intérieur de notre pays par du matériel et du personnel étranger, est dû à la *réciprocité*. Nous organisons, par exemple, un service postal à destination et au départ de Munich. Nous devons donc agir de même à l'égard de la Reichspost. La ligne Munich-St-Moritz fut exploitée l'année dernière alternativement par les administrations suisse, autrichienne et allemande. Le service St-Moritz-Zernez-Ofenberg-Stilfserjoch-Bozen est organisé de même manière. Nos voitures postales l'assurent déjà depuis plusieurs années en commun avec la Società automobilistica Dolomiti concessionnée par le gouvernement italien. En ce qui concerne la nouvelle ligne Heidelberg-St-Moritz-Bolzano, nous apprenons également de source compétente que le parcours Heidelberg-Forêt Noire-Lucerne est déjà depuis plu-

sieurs années au bénéfice d'une concession suisse B et desservi, selon les conditions météorologiques et l'intensité du trafic, deux ou trois fois par semaine à titre d'embranchement de la grande ligne reliant la Forêt Noire à Berchtesgaden par le Lac de Constance et Lindau. Il nous semble que notre Administration des Postes a eu pleinement raison d'accepter la proposition de la Reichspost de prolonger provisoirement cette ligne trois fois par semaine jusqu'à Lucerne, en juillet et août 1938, d'où nos services l'assureront jusqu'à St-Moritz. Cette dernière correspondance est d'autant plus importante que les touristes ont la faculté de poursuivre

leur voyage sur Munich et Bozen-Venise ou d'utiliser la ligne suisse allant à Lugano et Locarno. Si nos P.T.T. avaient décliné cette tentative et laissé les choses aller à vau l'eau, alors les postes allemandes passeraient par St-Blasien-Lindau et nous serions encore une fois privés du trafic Nord-Sud.

Nous ne pouvons qu'appuyer le point de vue de nos services fédéraux. Toutes nos entreprises de transports doivent faire l'impossible pour nous conserver le trafic de transit actuel et même l'augmenter. Cela est d'une telle importance économique pour tout le pays qu'il faut écarter l'idée d'une concurrence éventuelle de nos propres moyens de locomotion. On peut encore bien moins parler d'une atteinte à notre prestige national, lorsque des administrations postales étrangères desservent leurs services chez nous au lieu de s'arrêter à la frontière!

## Les relations touristiques Italo-Suisses

Nous avons déjà insisté à plusieurs reprises dans ces colonnes sur la situation intenable du trafic touristique italo-suisse, une situation très préjudiciable à notre économie nationale. Les ressortissants italiens en vacances chez nous, qui étaient toujours fort bien accueillis dans nos hôtels, deviennent de plus en plus rares alors que notre porte demeure grande ouverte et que chaque année des milliers de nos concitoyens vont en villégiature en Italie. Les autorités suisses promirent de veiller à l'observation des engagements pris et les services compétents italiens s'engagèrent à exécuter intégralement les clauses de l'accord touristique conclu entre les deux pays. Nos hôtes italiens ont peut-être augmenté quelque peu ces derniers temps, mais cela n'a pas suffi à modifier une situation qui reste anormale. La clientèle italienne, très appréciée chez nous et qui constituait un élément essentiel des bonnes saisons touristiques, fait encore défaut.

M. le directeur général Dr Rava, une personnalité de grande influence en Italie, a été récemment mis à la tête du tourisme de ce pays. Il est l'homme de confiance de tous les milieux italiens intéressés et jouit d'un grand prestige en matière touristique et de voyages. M. le Dr. Rava connaît particulièrement bien toutes les questions touchant de près ou de loin aux voyages, il sait mieux que quiconque ce dont le tourisme a besoin et a pu se rendre compte des efforts faits par l'hôtellerie pour vaincre les nombreuses difficultés rencontrées. Il faut donc faire confiance au Dr Rava qui saura certainement étudier les problèmes touristiques internationaux avec toute la compréhension et l'expérience nécessaires.

Grâce à l'aimable intervention de M. Gusperti, l'infatigable directeur de l'office touristique suisse de Rome, le Dr Riessen a pu, à l'occasion d'un récent séjour dans cette ville, discuter longuement le problème touristique italo-suisse avec le Dr Rava. Il vaut la peine de mettre en évidence, après un échange de vues qui a eu lieu sans aucun engagement de part ni d'autre, les trois points suivants:

1) M. le Dr Rava a formellement déclaré qu'il veillera à l'observation et à l'exécution intégrale de l'accord touristique italo-suisse et que les autorités italiennes n'y mettront aucune difficulté.

2) M. le Dr Rava a ajouté qu'on a tort de prétendre en Suisse que l'Italie ne se conforme pas au dit accord. Le voyageur italien demeure parfaitement libre de se rendre en Suisse si cela lui fait plaisir. Il n'existe pas de restriction dans la remise du passeport et les devises prévues par l'accord en question sont remises sans autre. L'expert italien releva que certains chiffres relatifs

aux déplacements des Suisses en Italie (on parle à ce sujet d'une somme de 70 millions de francs suisses) sont exagérés et injustifiés et qu'il serait désirable de les rectifier. Nous transmettons volontiers ce vœu à qui de droit. Nous demandons en même temps instamment à nos autorités d'établir une fois pour toutes des données officielles touchant l'ampleur et la structure de notre trafic touristique à destination de l'étranger. On voit que ces précisions nous sont indispensables lors de pourparlers avec d'autres Etats. Des indications sérieuses faciliteraient aussi la tâche de notre ministre à Rome, avec lequel le directeur de notre bureau central a également examiné cette importante question. M. le ministre Rügger fit preuve de beaucoup de compréhension à l'égard des besoins et des soucis du tourisme suisse. Il est aussi d'avis qu'il faut savoir exactement ce qui sort de chez nous au profit de l'étranger. Nous pouvons toutefois dire déjà maintenant que le montant récemment cité ici, de quarante millions dépensés par nos concitoyens en Italie est le fruit d'estimations très prudentes faites en collaboration avec les services officiels. Ce montant considérable est dans tous les cas hors de proportion avec les 5 à 6 millions que les touristes italiens nous apportent.

3) M. le directeur général Dr Rava est prêt à étudier avec bienveillance l'éventualité d'augmenter à l'occasion de l'Exposition nationale suisse, les Lit. 3500 de devises que le touriste italien est autorisé à emporter pour un séjour en Suisse. Espérons que l'Italie fera preuve de libéralité sous ce rapport. Pour un pays de l'importance de l'Italie, Lit. 3500 en devises sont peu de chose. Cela ne suffit guère à un touriste aisé pour les frais d'un séjour prolongé à l'étranger. Il y a donc lieu d'augmenter le contingent individuel.

En mettant à la disposition des touristes des fonds plus largement comptés, on n'écarte pas encore tous les obstacles. Deux facteurs entravent fortement le développement des échanges touristiques. Par suite de sa tendance à se libérer de plus en plus de l'étranger, l'Italie fait preuve d'un nationalisme toujours plus étroit. Il ne sera naturellement pas facile d'y remédier bien que notre politique libérale nous donne le droit d'exiger que nos voisins du Sud agissent de réciprocité. D'autre part, les prix jouent aujourd'hui un rôle décisif pour les ressortissants italiens de situation modeste. En dévaluant sa monnaie en même temps que nous, bien que le coût de la vie fut chez elle inférieur au nôtre, l'Italie a pris automatiquement un certain avantage sur nous en ce qui concerne les prix des hôtels et les frais accessoires. La Suisse doit donc s'efforcer de compenser ces différences d'une manière ou d'une autre. —

## Echange de visites avec l'étranger

La section zurichoise de l'Automobile Club de Suisse est certes l'association cantonale dont l'activité est la plus féconde en matière de tourisme automobile. En plus d'un certain nombre d'excursions dans nos régions les plus pittoresques, elle organise chaque année d'importants voyages circulaires à l'étranger. Les organisateurs s'efforcent, à cette occasion, de faire en notre faveur une propagande des plus habiles et qui a déjà donné d'excellents résultats. Cet été, nous aurons par exemple le plaisir d'accueillir trois clubs automobilistes étrangers qui séjourneront plusieurs jours chez nous en réciprocité de l'excursion que nos compatriotes zurichois ont faite à l'étranger. Le Reale Automobile Club d'Italia Reggio Emilia a été notre hôte le mois dernier, il sera suivi en août par le Gau Franken de l'Automobile Club d'Allemagne, puis par le Gau Baden du même pays; ces groupes exploreront notre pays avec le mot d'ordre « *La Suisse connue et inconnue* ». Les participants, au nombre de plus de 200, nous consacrent ensemble plus de 800 journées; bien au-delà de ce que les automobilistes zurichois ont donné à l'étranger.

Admirablement outillé, le bureau touristique de la section zurichoise cherche chaque fois à donner à nos hôtes étrangers une impression aussi variée qu'inoubliable de nos sites les plus renommés; il a établi dans ce but des circuits fort bien choisis. Il remet à chaque participant une description détaillée du parcours. Si le beau temps veut bien se mettre de la partie, nos hôtes feront certainement un beau voyage.

Nous félicitons la section zurichoise de l'A.C.S. d'organiser de telles excursions à l'étranger dans un but de propagande touristique nationale, en tenant compte de nos intérêts économiques, et nous recommandons de suivre cet excellent exemple à toutes les sociétés qui organisent des déplacements à l'étranger au grand détriment de nos intérêts nationaux.

## Chicanes ferroviaires

La presse quotidienne romande a insisté dernièrement avec beaucoup de raison sur la façon peu avenante dont nos Chemins de fer fédéraux traitent parfois leurs voyageurs. Nous voulons parler en l'occurrence de l'ennui imposé au public par la surtaxe pour train direct et de l'amende parfaitement injustifiée qu'on inflige au voyageur pressé qui, par ses affaires, n'a pas eu le temps de prendre un supplément à la gare de départ. Notre grande entreprise ferroviaire nationale ne cesse de représenter que son chiffre d'affaires diminue, qu'il faut la secourir et lui donner les moyens d'assainir une situation obérée, mais lorsqu'il s'agit de faciliter le citoyen-voyageur, de lui rendre les déplacements aussi agréables que possible, on doit malheureusement se convaincre qu'il y a dans ce domaine encore un grand pas à franchir! De telles vexations ne rendront certes pas nos C.F.F. plus sympathiques à la population. Il ne suffit pas de rendre les transports par rail plus rapides et plus confortables, il faut absolument faciliter autant que possible les choses au voyageur. Par l'extrême vulgarisation de l'automobile, on a habitué le grand public à des simplifications qui lui rendent encore plus désagréables les ennuis et les embarras occasionnés par le rail.

Le moment est vraiment venu de libérer définitivement le voyageur de complications telles que les surtaxes d'express. Si les services intéressés estiment que les recettes en souffriraient par trop, on pourrait tout au moins leur demander de ne pas punir les clients sous forme de surtaxe perçues sur les surtaxes, de ne pas leur infliger d'amende pour des embarras dont l'administration est responsable. Qu'ils fassent donc payer ces suppléments dans les voitures, et non plus

au guichet ou, mieux encore, qu'ils les suppriment enfin!

Faciliter et simplifier notre vie commune, voilà la vraie formule dont nous avons besoin non seulement au point de vue touristique, mais dans tout ce qui touche à nos voyages. Puissent les organes intéressés s'en convaincre dans notre intérêt à tous.

## Tribune libre

Pour notre propagande touristique.

Un de nos lecteurs nous adresse à ce sujet la lettre suivante:

Messieurs,

Je viens de lire l'article de fond de Monsieur Klöpfenstein du No. 31 de notre Revue et je tiens à protester contre la teneur générale de cet article.

Poser en principe que la cuisine en Suisse est inférieure à la cuisine d'autres pays en laissant supposer que c'est la faute des hôteliers est inadmissible. Il peut y avoir des gargotiers en Suisse, mais il y en a partout. Cet article oublie de dire, puisqu'il se réfère au pays si cher à Brillat-Savarin qu'un kilogramme de beurre qui nous coûte ici fr. 4.50 et 5.— coûte en France fr. 2.20, que l'aloyau coûte environ le double également, bref, qu'un dîner qui serait exécuté en Suisse par une sommité culinaire reviendrait environ 50% plus cher qu'en France. D'autre part, la clientèle internationale nous obligeant à ajuster nos prix de vente il va de soi que nous ne disposons pas des ressources nécessaires pour préparer la même cuisine.

Je ne parlerai pas des vins car je crois qu'aucun membre de notre profession n'ignore les différences de prix entre les deux pays.

J'estime qu'il n'y a donc pas lieu de jeter le blâme sur la cuisine suisse, mais bien plutôt de relever et de lutter contre des conditions économiques qui nous mettent du point de vue international en infériorité manifeste sans qu'il soit possible de rien changer.

H. M.

## Chronique suisse

### Une initiative heureuse pour le tourisme

Depuis quelques jours, les bureaux des douanes suisses distribuent à tous les automobilistes étrangers qui pénètrent sur notre territoire une petite pochette-reclame, qui contient deux échantillons de nos meilleurs chocolats suisses. En manchette, sur un panier fleuri, on lit: «Bon voyage au pays du chocolat». A l'intérieur, un autre texte indique à nos hôtes quelles sont les principales spécialités gastronomiques des différents cantons. Pour Genève, on recommande la langouste, le bouff en daube et le vin du Mandement. Les deux échantillons de chocolat sont accompagnés de la phrase suivante: «Comme l'automobiliste qui regarde St-Christophe s'en va rassuré, celui qui savoure ces chocolats s'en va régalé!»

Enfin, au verso, une table indique les distances qui séparent les différentes villes suisses. Les automobilistes étrangers apprécieront particulièrement cette attention. Voilà de la bonne propagande qui peut favoriser le tourisme suisse.

### Heimatschutz et affiches de réclame

Une société d'affichage offre dans l'organe officiel de l'association suisse de publicité, d'apposer des affiches et des reproductions de caractère publicitaire, dans plus de 1700 localités de nos campagnes. Au moyen de dix reproductions différentes, elle s'efforce de prouver qu'en les adaptant à la formule «Dans la paisible rue du village», ses annonces sont persuasives et fortement suggestives. Nous y apercevons de vieilles granges, des fermes, des maisons d'école, des jardins de campagne, des parois couvertes d'affiches, de vignettes et de brutes reproductions de la vie villageoise et de sa paisible rue.

La Ligue pour la protection de la Suisse pittoresque proteste énergiquement contre cette dépréciation systématique de nos villages et de nos sites campagnards. Ces affiches font le plus souvent de la publicité pour des produits qui ne conviennent guère ou même pas du tout à la population. Elles tendent simplement à attirer l'attention de l'automobiliste hâtif. Nous sommes absolument d'avis que nos villages ne doivent pas se prêter à cette entreprise, ils sont trop beaux pour cela. Notre pays et nos habitudes doivent conserver tout leur cachet. Nous le désirons pour nous-mêmes et pour nos hôtes étrangers. Ces derniers veulent jouir de nos beautés naturelles et de notre culture, ils n'entendent pas être incommodés, voire poursuivis par la publicité tapageuse de la grande industrie et des consortiums internationaux. Dans la plupart de nos cantons, les communes peuvent interdire de telles affiches publiques. Qu'elles fassent donc leur devoir patriotique dans notre intérêt à tous!

### Encore un nouveau projet routier!

L'Office provincial du tourisme a convoqué récemment à Courmayeur une assemblée appelée à examiner le nouveau projet d'autostrade du col Ferret.

Rappelons tout d'abord que les passages carrossables des Alpes, aussi bien le Mont Genève, le Mont Cenis, le Grand et le Petit Saint-Bernard que le Simplon sont situés à plus de 2000 m. d'altitude. Ils ont des pentes de 8 à 10% avec des virages qui excluent ou limitent le passage des autocars et des grandes voitures. Ils sont, de plus, impraticables durant les deux-tiers de l'année, ce qui entrave sensiblement le trafic touristique.

Dans le but d'améliorer la situation, un syndicat d'ingénieurs proposa il y a quelques années d'utiliser en hiver pour le transport des automobiles, le tunnel de Frejus (Mont-Cenis) qu'on aurait aménagé spécialement à cet effet. Ce beau projet fut bientôt abandonné.

Il fallait toutefois résoudre ce problème routier d'une manière ou d'une autre. On a donc repris dernièrement l'ancien projet de 1906 tendant à relier le Val d'Aoste à la Suisse et à l'Europe septentrionale par le Col Ferret. Le tracé original comportait toutefois tous les inconvénients des passages actuels. Le nouveau projet se rapproche au contraire de l'autostrade et prévoit une nouvelle route qui monte en larges virages jusqu'à l'entrée d'un tunnel situé à 1780 m. Le parcours total serait de 36 km. environ et serait divisé par la frontière en deux tronçons à peu près égaux.

Les frais de construction sont évalués à environ 40 millions de francs; ils seraient supportés moitié par l'Italie moitié par la Suisse.

Cette nouvelle voie de communication, qui relierait deux célèbres vallées, aurait le grand avantage de réduire considérablement la distance entre Gènes et les pays de l'Europe centrale. Ainsi par exemple, la distance de Lausanne à Gènes, qui est de 751 km. par la France et 548 km. par le Simplon, ne serait plus que de 475 km. par la route du Val Ferret. La distance Lausanne-Turin, qui est de 408 km. par la route du Simplon (ouverte seulement en été), et de 378 km. par le Mont-Cenis (idem), ne serait plus que de 290 km. par la route du Val Ferret, qui serait ouverte toute l'année. La distance de Bâle à Turin, qui est de 596 km. par le Simplon, serait réduite à 480 km. par la route du Val Ferret, etc. La construction projeterait améliorerait donc très sensiblement les communications entre le nord et le sud de l'Europe.

Tout cela est bien beau, il faut pourtant relever que ces projets routiers se réalisent actuellement comme des champignons après l'ondée! Il faudrait mieux passer finalement à l'exécution des meilleurs que de perdre son temps à en établir de nouveaux.

## Les billets de dimanche vont reprendre

Les chemins de fer fédéraux délivreront de nouveaux billets de dimanche à partir du 3 septembre 1938.

## Résultats d'exploitation des chemins de fer

Pendant le premier trimestre de cette année, les recettes d'exploitation de tous les chemins de fer suisses se sont élevées à 98 millions de francs, contre 104 millions dans la période correspondante de l'année dernière. Ce recul est dû en grande partie à la diminution du trafic marchandises, qui a rapporté 5 millions de francs, soit 11% de moins que l'année dernière, par suite de la diminution de nos importations et de trafic de transit, tandis que la diminution n'a été que de 1 million de francs pour le trafic voyageurs. Pour les seuls Chemins de fer fédéraux, la diminution de recettes atteint 5 millions de francs. Exception faite des chemins de fer à crémaillère, tous les autres genres de chemins de fer ont eu également une diminution des recettes. Mais si l'on compare les résultats d'exploitation enregistrés durant le premier trimestre de cette année avec ceux de la période correspondante de 1936, période où le trafic avait atteint son point le plus bas, on constate qu'elles sont néanmoins de 9 millions de francs supérieures à celles de la période en question.

## Le trafic touristique tessinois

L'Office cantonal de statistique du Tessin annonce que 29,934 hôtels sont descendus dans les hôtels tessinois durant le mois de juin 1938. Ce chiffre comprend 16,288 Suisses et 12,666 étrangers, contre 22,549 personnes durant la même période de l'année précédente (10,396 Suisses et 12,153 étrangers). Le premier semestre 1938 enregistre donc une augmentation de 101,004 à 105,730. L'occupation moyenne des lits est montée à 32% en juin, alors qu'elle n'était que de 26% durant le même mois de 1937 et de 20% en 1936.

## L'étalonnage des bonbonnes et dames-jeannes

Par un arrêté du 11 juillet 1938, le Conseil fédéral a modifié l'ordonnance de 12 janvier 1912 sur les mesures de longueur et de capacité, les poids et les balances en usage dans le commerce. Cette modification concerne l'étalonnage des bonbonnes et dames-jeannes. Alors que jusqu'à maintenant les bonbonnes et dames-jeannes non classées ne pouvaient être étalonnées qu'à leur pleine capacité, les bouteilles d'une contenance supérieure à 2 litres pourront être étalonnées jusqu'au trait qui indiquera le nombre de litres entiers. La même bouteille ne pourra toutefois être étalonnée que selon l'une des manières ci-dessus.

## Le coût de la vie en juillet 1938 — L'indice n'a que peu varié

L'indice du coût de la vie, qui est calculé chaque mois par l'Office fédéral de l'Industrie, des arts et métiers et du travail, s'établit à 126.8 (juin 1914 = 100) à fin juillet 1938, contre 126.9 à la fin du mois précédent et 137.1 à fin juillet 1937. Il a peu varié, qu'on le compare au chiffre de fin juin 1938 (— 0.1%) ou de fin juillet 1937 (— 0.2%); depuis septembre 1936 (dévaluation du franc), il s'est élevé de 4.8%. Dans le groupe de l'alimentation, une légère hausse des œufs s'est constatée ainsi qu'une baisse des pommes de terre. L'indice spécial à la dépense d'alimentation s'établit à 129.4 à fin juillet 1938, contre 129.6 à la fin du mois précédent (— 0.1%) et 130.5 à fin juillet 1937 (— 0.9%); depuis septembre 1936, il s'est élevé de 7.1%. L'indice relatif au chauffage et à l'éclairage (avec inclusion du savon) est resté à 115.7, son chiffre du mois précédent. L'indice relatif à l'habillement est resté à 123, et l'indice relatif au logement à 174.

## Le trafic des postes alpêtres

Durant la 8ème semaine, soit du 1 au 7 août 1938 les postes alpêtres ont transporté 6,283 voyageurs. Ce résultat représente une diminution de 173 touristes comparativement à l'année précédente.

Les principales lignes romandes ont été fréquentées comme suit:

Les Mosses 820 voyageurs, le Pillon 977, Martigny-Champex 1623, Martigny-Grand St. Bern-

ard 779, Sembrancher-Verrier-Fionnay 694, Sion-Les Haudères 915, Sion-Les Mayens de Sion 574, Sierre-Val d'Anniviers 1566, Stalden-Saas Grund 1943, Simplon 755.

## A l'étranger

### De l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie

M. Gabler, président de A. I. H. et de l'Association hôtelière d'Allemagne a visité le 5 juillet 1938 le nouveau secrétariat central de l'Alliance installé rue d'Anjou No. 22 à Paris. La Chambre Nationale de l'Hôtellerie Française lui a offert, à cette occasion un déjeuner auquel assistaient de nombreuses personnalités, plusieurs ministres sénateurs et députés français. M. J. Gompy, président de C. N. H. F. souhaita la bienvenue à M. Gabler en soulignant l'importance des travaux de l'Alliance Internationale qui groupe actuellement 25 pays de 4 continents.

Dans sa réponse le président de l'Alliance releva que les hôteliers doivent avant tout observer la plus grande correction professionnelle, faire preuve d'une haute conscience dans leur complexe métier et lors des services importants qu'ils rendent au tourisme international.

D'autres discours furent encore prononcés, puis M. Gabler insista finalement sur le fait que l'Alliance profitera de la collaboration des diverses services hôteliers réunis maintenant à Paris, ainsi que des secrétariats d'associations touristiques internationales avec lesquels l'Alliance est en relations suivies depuis plusieurs années.

### Le Grand-Duché de Luxembourg introduit des cartes de réduction pour touristes étrangers

Les hôteliers et restaurateurs à Luxembourg délivrent gratuitement aux touristes étrangers voyageant dans le Grand-Duché, sur simple demande, des cartes de réduction donnant droit à 5% de réduction sur le prix du logement et des repas dans les hôtels et restaurants pour un séjour ininterrompu de cinq jours et de 10% sur les mêmes prix pour tout séjour ininterrompu dépassant cinq jours. En outre, cette carte donne également droit à une réduction de 10% sur les prix des excursions en autocar, pour une série de quatre excursions consécutives.

### Plus de mois étrangers dans l'industrie hôtelière d'Italie

La Fédération italienne des hôteliers, cafetiers, restaurateurs, vient d'adresser à tous les commerçants une circulaire par laquelle elle leur indique certaines réformes nécessaires «au renouveau des mœurs voulues par le fascisme». Après avoir indiqué que l'emploi du mot «col» est obligatoire pour les garçons, maîtres d'hôtel, etc., la circulaire recommande l'abolition de toutes enseignes portant une consonance étrangère. Plus de café Métropole, d'hôtels Beau site, Bellevue, plus de Chez nous; pas davantage de fêtes mises sous l'invocation d'une nuit à Monte-Carlo, à Bagdad, à Hollywood; mais, au contraire, évocation de nuits à Marechiaro, à la Villa d'Este ou à Venise. Suppression également des génitifs saxons dominant un air anglais à des enseignes italiennes; il devra suffire d'un petit écriteau apposé à l'extérieur ou à l'intérieur de l'établissement pour faire savoir qu'on parle français, Man spricht Deutsch ou English spoken.

### Un puissant trust hôtelier suédois

On a inscrit dernièrement au registre du commerce de Stockholm une société hôtelière incorporant 46 hôtels et grands restaurants de l'ouest du pays. Elle s'intitule Sveriges Restauranter Aktiebolag et occupe plus de 2000 employés.

**SEAGER'S SPECIAL DRY GIN**

Agence générale pour la Suisse: H. Döbeli S.A., Fahrwangen (Aarg.)

**HENNIEZ** \* *Trinkt!*

*Genusslichkeit verbindet...*



Das richtige Hennessy heisst: HENNIEZ Lithine

Gesucht per ca. Mitte August

gewandten, zuverlässigen

**Alleinportier-Hausbursche**

deutsch und französisch sprechend, in mittleres Haus mit Saison bis Ende November. Guter Verdienst. Nur Offerten von seriösen Bewerbern mit erstklassigen Zeugnissen und Referenzen unter Chiffre G. A. 2576 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Hotel-Restaurant in grösserer Stadt

**Küchenchef**

Eintritt nach Übereinkunft. — Offerten von nur bestempfohlenen Fachmännern, unter Beilage von Zeugnis-kopien, Photo, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre K. F. 2589 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, fachkundiges Ehepaar (Mann Küchenchef) sucht sich in nächster Zeit zu verändernd. Gewünscht wird

**Gerance oder Direktion**

eines gangbaren Hotels oder Restaurants. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. — Offerten erbeten unter Chiffre R. M. 2594 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich will mich selbständig machen und suche

**Vertrauensposten, Beteiligung, Gerance oder Pacht**

Ein tüchtiger u. fleissiger Hotelangestellter, 26 Jahre alt, fach- u. sprachkundig u. suche mich an gutem Hotel, Restaurant, Bar od. Tea-Room zu beteiligen (Interessenten-Einlage bis Fr. 2000.—). Evtl. käme auch Pacht od. Gerance in Frage. Off. unt. Chiffre Oc 9142 Z an Publicitas, Zürich.

**Anfangsstelle**

in Hotelbdr. — Offerten unter Chiffre SA 2063 Lz. an Schweizer-Annoncen A. G., Luzern.

**ENGLAND**

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Frauen auf, welche die englische Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. James Davis (M.R.S.T.), 'Charlstock', Mickleburgh Hill, Herne Bay, Kent (England).

Tüchtiger

**Provisions-Vertreter gesucht**

für Kochherd-Ölheizungsapparate. Offerten unter Chiffre P. V. 2575 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Maitre de plaisir**

in Hotel oder dergl. gesucht. Preis stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre D. A. 2584 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wer sucht**

eine tüchtige, schaffensfreudige, vorwärtstrebende

**Mitarbeiterin für Hotelbetrieb**

Tea Room, Confiterie? In- oder Ausland. — Offerten unter Chiffre F. R. 2587 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**GÉRANCE libre ou DIRECTION**

Offres sous chiffre R. E. 2581 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Für bekannten Herrn der Wiener Gesellschaft, prachtvoll, Baritonstimmig, vielfach prämierten Schachspieler (u. Zinslerer, Bridge etc., wird, wenn auch vorübergehend, Stellung als

**Englische Schule Oertlimatt-Krattigen**

I. Englische Schreib- und Sprachschule für Hotelfach, Handel und Verkehr, offen für jedermann. Dauer 10 Wochen, 28. September bis 3. Dezember 1938. Vollkommene und rasche Lehrmethode in über 200 Unterrichtsstunden durch Mr. R. J. P. Williams M. R. S. T. L. C. C. eng. dipl. Sprachlehrer. Pauschalpreis für Schule und volle Pension Fr. 500.—, Prospekte u. Refer. Fam. Zähler.

Gesucht in Jahresbetrieb eine gewandte, sprachkundige

**Telephonistin** sowie ein sprechgewandter

**Bureauvolontär**

mit gut abgeschlossener Schul- und Allgemeinbildung. Offerten von nur bestempfohlenen Bewerbern mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D. K. 2574 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Jüngerer Hotelier**

n. Sommerbetrieb, sucht Engagem. für Winteraison als **Direktor od. Chef de Réception** eventuell **Chefkontrolleur**. Gefl. Off. unt. Chiffre W. R. 2542 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Stellen-Anzeiger

## Moniteur du personnel N° 32

### Offene Stellen / Emplois vacants

**A**lleinloch, selbständig, sprachm., pflanzlich, ab 1. Sept. für Nachschon gesucht. Ferner eine Saal- u. Restaurationsleiter. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1532

**G**esucht von grösserem Kuratbureau in Graubünden in Jahrestellung, ein Sekretär-Korrespondent (3 Hauptarbeiten) ein jüngeres, zuverlässiges Buffetfräulein, eine Maschinenwäscherin, eine Stöperlerin sowie Saaltochter. Eintritt im Oktober. Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre 1527

**G**esucht tüchtige, im Restaurationservice bewanderte Serviertochter in besserem Landgasthof per Mitte oder Ende Aug. Haus u. Kellerbursche per 1. September. Kochlehrling per 1. November. Offerten mit Bild und Zeugniskopien u. Chiffre 1515

**G**esucht mit Eintritt im September in erstes Stadtratsamt 1 Aide de cuisine, 1 Commis de cuisine, 1 Garçon de cuisine. Gute Kenntnisse der Restaurationsküche Hauptbedingung. Chiffre 1530

**G**esucht: Freundliche, flinke Serviertochter in K. Bahnhofbuffet, Ende anfangs Sept. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des Alters unter Chiffre 1536

**G**esucht mit sofortigem Eintritt junger, kräftiger und nüchternen Portier, welcher mit Autos umgehen kann, für Passantenhotel am Verwalltort. Eilfertigsten unter Chiffre B 3340 Lz an Publicitas Luzern. (663)

**G**esucht: 2 erfahrene, jüngere, sprachkundige Buffetdamen mit Eintritt 20. August und 1. Oktober a. d. Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien an: A. Seiler, Buffet S.B.B., Basel. (1539)

**G**esucht: jüngeres, starkes Mädchen, in die Wäscheküche, mit Eintritt 17. August a. d. Schriftliche Offerten mit Referenzen von J. A. Seiler, Buffet S.B.B., Basel. (1540)

**G**esucht in Jahreshesicht sprachkundige Serviertochter für Saal u. Restaurant, Eintritt September. Offerten mit guten Zeugnissen, Photo u. Altersangabe. Postfach 19006, Luzern. 19651

**H**ausbursche-Portier, fleissig, willig und gut empfohlen, in gutes Haus im Tessin auf zirka 1. September für die Dauer von zirka 2-3 Monaten gesucht. Chiffre 1522

**K**ellner, selbständig, flink und sprachkundiger Arbeiter, im Alter von 20 bis 25 Jahren, von Passantenhaus in Jahrestellung ab 1. Sept. oder später gesucht (Es befindet sich kein Oberkellner im Haus). Handschriftliche Offerten mit Photo an Expedition des Blattes unter Chiffre 1538

**R**eception-Sekretär für Aushilfe, sprachkundig, gut präsentierend und bestens empfohlen von grossem, erstklassigen Hotel per sofort gesucht. Alter 25-30. Handschriftliche Offerten wolle man gef. sofort richten an Postfach Transit Nr. 750, Bern. (1533)

**S**ekretär-Volontär, junger, tüchtiger Mann, von Passantenhaus in Jahrestellung gesucht. Es wolle sich nur solche melden, welche bereits im Hotel gearbeitet haben und über eigene Erfahrungen im Bureaudienst verfügen. Erwünscht sind ferner einige Sprachkenntnisse und rasche Auffassungsgabe. Handschriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 1537

**U**nterportier und Telefonist für Jahrestelle gesucht, deutsch und französisch sprechend, Englisch erwünscht. Nur unverheiratete Bewerber. Offerten mit Bild an Postfach 18, Luzern. (1534)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**Z**immermädchen, seriöses, das auch servieren kann, per sofort in Hotel mit 50 Betten nach Locarno gesucht. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Postfach 15317, Locarno. (1535)

**H**otelfachmann, tüchtig u. sprachkundig, in Reception, Kassenservice, Küche und Keller bewandert, sucht Vertrauensposten (evtl. m. fachl. u. Frst.) möglichst in Dauerstellung (Zweissaison- oder Jahresgeschäft). Offerten unter Chiffre 43

**J**unge Dame, angen. Ersch., sehr geschäftstüchtig, franz. Stenotypist, beherrscht sehr liess. Deutsch, Franz., Englisch u. Ital., sucht Stelle, ihren Kenntnissen entsprechend. Offerten unter Chiffre 15

**K**aufm. Angestellter, gebildet, sprachkundig, präsentabel sucht Engagement als Sekretär-Volontär. Off. u. Chiffre D 9112 an Publicitas, Zürich. (664)

**S**ekretär, 25 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Wintersaison- oder Jahrestelle in gutes Haus. Ab 1. Okt. frei. Chiffre 23

**S**ekretär, junger, erfahrener, sprachkundig, in Winter- u. Wintersaison, sucht Engagement für Herbst- u. Frühjahrs- oder Jahrestelle (letztetere bevorzugt). Chiffre 35

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**S**ekretärin-reception, sprachkundig, tüchtig, in Stellung, sucht Engagement September oder später. Chiffre 886

**C**asserolier, gewandt und zuverlässig, mit la Zeugnissen, sucht für sofort Engagement, auch als Aushilfe. Offerten erbeten an W. Wegmüller, Bern. (611)

**C**asserolier, solider, fleissiger, sucht Stelle; auch Aushilfe wird angenommen. Aug. Frick, Casserolier, Centralküche, Kantonsplatz, Luzern. (76)

**C**asserolier, tüchtig, arbeitsam, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahrestelle für sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 89

**C**hef de cuisine, gesetzter Alters, ökonomischer, ruhiger Arbeiter, zuverlässig in allen Teilen, sucht Engagement, Gegenwärtig noch in Stellung. Beste Referenzen. Chiffre 59

**C**hef de cuisine, Alleinloch, A. Aide de cuisine, 27 J., tüchtig, flink in der Küche, sucht Engagement, auch als Aushilfe, Basel bezwogen, 2. Z. in Lugano tätig als Chef. Salfr. Fr. 302. - mon. Eintritt ab 1. November 1938. Chiffre 69

**C**hef de cuisine, 32 Jahre, tüchtig, solide und entremetskundig, sucht Stelle auf 10. September. Gute Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre 62

**C**hefkoch-Alleinloch, junger, tüchtige Kraft, entremets- und restaurationskundig, sprachm., ruhiger Arbeiter, sucht Herbst- oder Jahrestelle. Frei ab 15. oder 20. Sept. Off. u. Chiffre 68

**C**hefkoch, bestqualifizierter, evtl. Allein- mit nur ersten Referenzen von sehr guten Häusern, sucht Posten. Frei ab 1. Sept., evtl. früher. Evtl. kommt auch Sanatorium in Frage. Restaurateur u. Köchling, Luzern. (612)

**G**ouvernante, tüchtige, deutsch, französisch u. etwas italienisch sprechend, sucht Stelle für Economat, Office auf der Herbst- oder Jahrestelle. Würde auch Posten als Anfangs-Gouvernante für Eilage annehmen. Off. u. Chiffre 91

**K**üchlein, m. langjähriger Zeugnissen, sucht Saisonstelle. Schriftliche Offerten an Frau Marie Laugery, bei Dr. Palagi, Wassen (Uri). (48)

**K**och, junger, arbeitsfreudig, von gutem Charakter, sucht Wintersaison- oder Jahrestelle, evtl. als Aushilfe, auch als Zeugniskopien u. Ref. z. Verfügung. Off. erb. unter Chiffre 47

**K**och, junger, sucht Stelle als Aide oder Commis in Saison-betrieb, evtl. Jahrestelle. Tassin. Offerten an Willy Jakob, Koch, Grubalm, Vitznau. (46)

**K**och, junger, tüchtiger, sucht Jahres- oder nach Saisonstelle für Hotel im Tessin. Commis, Saucier usw. Eintritt könnte im Sept. erfolgen. Bevorz. gutes u. grosses Hotel. Franz. Müller, Cuisinier, Oststad-Palast, Gstaad. (71)

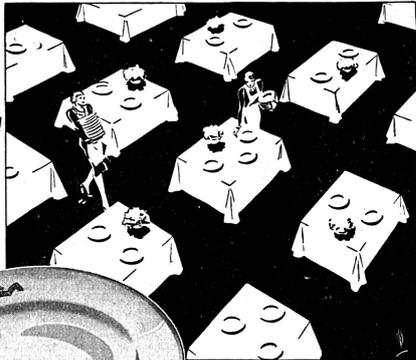
**K**ochlehrling, intelligenter Knabe sucht Stelle als Kochlehrling in der Restauration, evtl. Offerten an Walter Suter, Münchwil, B. Stein-S. (Kt. Aargau). (983)

# SCHWEIZER PORZELLAN

mit dem  
Kennzeichen



für das  
Gastwirts-  
gewerbe



Verlangen Sie von Ihrem Lieferan-  
ten dieses bewährte einheimische  
Erzeugnis.

Porzellanfabrik Langenthal A.G.  
Langenthal

## Gesucht

für Wintersaison 1938/39 in Grosshotel von Graubünden:

- 1 **H. Chef de Réception** sprach- und schreibgewandt, gut präsentierend,
- 1 **Waren-Kontrollleur**
- 1 **Bon-Kontrollleur**
- 1 **Journalführer**
- 1 **Restaurankassiererin**
- 1 **H. Concierge**
- 1 **Nachportier**
- 1 **div. Gläßerinnen, Chefs de rang u. Commis de rang**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten unter Chiffre D. W. 2567 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## HOTEL MANAGER (M/5994) and CHEF (M/5995)

Required by the Government of Iraq for the Shatt-al-Arab Hotel, Basrah Airport, for three years in the first instance. Fixed salary, according to qualifications and experience, ranging from Iraq Dinars 40 to 50 a month for the Manager and from Iraq Dinars 25 to 30 a month for the Chef (I.D. equals 1 s.). Full board and accommodation and free passages with liberal leave on full salary. The appointments are not pensionable but there is a Provident Fund Scheme. For the post of Manager, candidates, aged 35-45, must have been trained and have had extensive experience in all branches of hotel management and administration, and be able to organise all the operations of the hotel and its services. Candidates for the post of Chef, not over 40 years of age, must have been trained and have had extensive experience in all branches of kitchen and restaurant service and management. Candidates for both posts must speak English and French fluently. The successful candidates would be required to sail for Iraq at the end of September. Apply at once by letter, stating age and full particulars of qualifications and experience and whether married or single (and in the case of the Manager, whether wife has had hotel experience), to the Crown Agents for the Colonies, 4, Millbank, London, England, quoting the reference number shown against the appointment for which application is made.

## Hotel

mit 50 Betten samt Inventar und gut gelegenen Liegen-  
schaften (Wiesen, Garten, tolle Bauplätze) zu ausserord-  
entlichem Verkaufspreis abzugeben (auch ohne Liegen-  
schaften). Eignet sich als Hotel oder Ferienheim. Offerten  
zu richten unter Chiffre D. E. 2550 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

## PACHT oder DIREKTION

eines militären Jahresgeschäftes. Allererste Referenzen.  
Kaufman kann geleistet werden. — Offerten zu richten  
unter Chiffre R. W. 2579 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel Central

mit 80 Fremdenbetten, Dependance, Passanten-Restau-  
rant, Zentralheizung, per sofort zu verkaufen. Nähere  
Auskunft durch L. Balmer-Ott, Sachwalterbureau, Hir-  
schengraben 40, Luzern.

## Hôtel Fédéral au Lac

in herrlicher Lage an der Reuss in Luzern, mit Passan-  
ten-Restaurant, 30 Fremdenzimmern, umständlicher  
per sofort günstig zu verkaufen. Nähere Auskunft durch  
L. Balmer-Ott, Sachwalterbureau, Hirschengraben 40, Luzern.

## Zu verkaufen

in gut frequentiertem, hochalpinem Sommer-  
und anghandem erklüftigtem Winterkurort  
Graubündens, bestrenommiertes, gut unterhalte-  
nes, vollständig betriebserfertig

## HOTEL mit 45 Betten

mit Umschwung. — Ausserst günstige Kaufbe-  
dingungen. — Interessenten belieben sich zu  
wenden unter Chiffre H. K. 2557 an die Schwei-  
zer Hotel-Revue, Basel 2.

## Kunden- bericht

über die  
Wirkung der  
Revue-Inserate:

„Da die vertraglich abge-  
schlossenen Publikationen  
mir auch im abgelaufenen  
Jahr wieder wertvolle Dien-  
ste geleistet haben, möchte  
ich Sie bitten, den Inser-  
tionsauftrag für ein wei-  
teres Jahr, wie bis anhin, in  
Nota zu nehmen.  
Ich begrüsse Sie u. züchne  
hochachtungsvoll  
J. H. Sch.“

## Fische Geflügel Conserven

Stoessel - Comestibles  
BURGDORF Telephone 94



Horgen-Glarus-Stühle  
sind beste Schweizer  
Qualitäts-Arbeit.

## HORGEN- GLARUS

A.-G. Möbelfabrik  
Horgen-Glarus in Horgen

**2 Gläser - zum Beispiel -**  
**SO oder SO ?**

Der Unterschied fällt auf. Die Wahl wird Ihnen und Ihren Gästen nicht schwer. Peinlich sauberes Geschirr und Besteck, fleckenlos glänzende Gläser und Teller schafft Ihnen PER in kürzester Zeit. Müheles, ohnebürsten und jeder Fleck. Spülen Sie auch ruhig mit PER die feinsten Gläser und Silbersachen, Sie werden Freude daran haben. Für 10 Liter heisses Wasser genügt 1 Esslöffel PER = 2 Rappen.

Ihre Wahl ist getroffen! **PER**  
So oder so —

**Das eine bringt Aerger,  
das andre macht froh!**

HENKEL & Cie A.G., BASEL

**Saubere Gläser**  
sind eine Selbstverständlichkeit — Hygienisch verpackter Zucker sollte es auch sein, denn Fliegen lieben den Zucker, lassen gerne eine Visitenkarte zurück. Darum, Ihren Gästen zu liebe verlangen Sie unsern Mokkawürfel in hygienischer Packung mit dem roten Lappen.

**ZUCKERMÜHLE RUPPERTSWIL A.-G.** Fabriken in Ruppertswil bei Aarau und Eggenach bei Romanshorn

... aber gewiss,  
nur bei Inserenten kaufen!

**Stewri**  
BISCUITS FINS - WAFFELN  
la Tafelkunstthong  
Telephon: Leissigen 50.09

Am den winzig kleinen Kohlen-  
säurebläschen erkennt man aus  
hundert Wassern sofort das echte

**Passugger**

## Hôtel avec Café-Restaurant à vendre ou à louer

dans localité importante de Suisse romande. Première maison de la place, 22 bis de maîtres. Très bonne occasion pour famille d'hôteliers ou jeune ménage du métier. — Offres sous chiffre C. A. 2558 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Am Zürichsee zu verkaufen kl. Hotel

Merke:  
Reklame-  
Zündhölzer  
Zündholzfabrik Düringen

m. 10 Fremdenzimmern, prächtige Terrasse, Garten- u. See-Anlagen, gr. Parkplätze, Oekonomiegebäude, anerkannt sehr gediegen, wundervoll gelegenes Bad, mit Fremdenverkehr, aus Gesundheitsrücksichten p. sofort zu annehmbarem Preis an seriösen, kapitalkräftigen Fachmann, Hotelier oder Küchenchef. Offerten nur von Selbstkäufern unter Chiffre Z. 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Zu pachten gesucht Wintersport- Hotel

60 bis 100 Betten, nachweisbare Rendite. Off. erb. unter Chiffre F. A. 2577 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel- Restaurant

in schöner Ortschaft mit grösserem Einzugsgebiet im Kanton St. Gallen ist nächst Bahnhof und Tramhaltestelle, massiv gebautes

## Zu verkaufen evtl. zu vermieten

mittleres

## Hotel

mit Jahres-Restaurant an bedeutendem Fremdenkurort mit Sommer- und Winteraison. Prima Rendite ist nachweisbar. Schriftliche Offerten unter Chiffre S. 2561 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Desinfecta**  
des allern  
Ungeziefer

DESMINFECTA A/G  
ZÜRICH Löwenstr. 22 Tel. 32330  
BERN Säilerstr. 25 Tel. 24527  
LAUSANNE Avenue de la gare 33  
Tel. 34578

## Seltene Gelegenheit! Bügelmaschine

Wenig gebrauchte, in neuwertigem Zustand befindliche  
175 cm. mit elektr. Heizung und Einzelantrieb, mit Befechtungseinrichtung u. Ausbreitwalze, äusserst vorzuziehbar zu verkaufen. Aeroprint A. G., St. Gallen, Tel. 22.577.

## Hotelier-Ehepaar ohne Kinder

gestatteten Alters, seit 30 Jahren Inhaber von mehreren Hotels, Verbindungen mit erstklass. Reisebureau, kapitalkräftig,  
**sucht neue Betätigung  
als Direktion, Beteiligung od. Pacht**  
Antritt Herbst od. Frühjahr. Nur ganz seriöse Angebote werden beantwortet. Strikte Diskretion zugesichert. — Offerten unter Chiffre O. S. 2554 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## HOTEL-DIREKTION

### Direktor evtl. Pächter gesucht

für Hotel im Wallis, 50-60 Betten, Sommer- u. Winteraison. — Offerten mit Referenzen und Zeugnissen unter Chiffre E. R. 2568 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Wegen Todesfall zu verkaufen Hotel-Restaurant

in Fremdenort im Tessin. Mod. einger. Haus, 30 Betten, ruh. staubfr. Lage, Zentr. u. Terrassen mit Seeblick u. Döhlen. Anzahlung Fr. 30 000.—. Prima Existenz für jg. Ehepaar vom Fach. Off. an Chiffre 2230 Publicitas Locarno.

## VORTEILHAFT ZU VERKAUFEN

### Hotel-Liegenschaft (50 Betten)

Erhöhte, staubfreie Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See u. Gebirge in der Ostschweiz. Umfänglicher Park und Gemüsegarten. Garagegebäude, Tennisplatz. Dank des milden Klimas eignet sich das Objekt sehr auch als **Kinder- oder Erholungsheim**  
Offerten unter Chiffre Z. E. 1380 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

## Bestellen Sie Brunner- FORELLEN

Ihre Gäste werden es Ihnen danken!

Ob lebend oder küchenfertig, immer werden wir Sie rasch, zuverlässig und zu Ihrer Zufriedenheit bedienen.

**ADOLF GROPP & CO A.-G.  
BRUNNEN** Telephon 80

Wir offerieren Ihnen unverbindlich,  
franko Ihre Adresse:

## TEE

No.	Mischung	Preis per Kilo
1011	Mischung Ceylon China	5.30
1091	Orange Pekoe	5.80
1111	Ceylon Orange Pekoe	6.40
1211	Ceylon Orange Pekoe extra	7.—
1311	Ceylon Flowery Orange Pekoe	8.—
1321	Ceylon Orange Pekoe (Spezial-Tee für Teelöffel)	7.50
1331	Ceylon Flowery Orange Pekoe extra fein	9.10
1351	Ceylon Flowery Orange Pekoe	9.20
1371	Ceylon Flowery Orange Pekoe fin	10.15
1391	Ceylon Flow. Orange Pekoe choice	12.25

Verlangen Sie unsere Preise für Originalkisten (25-50 kg)

## Pi KA VA

Pure India, China and Ceylon Tea Importation  
Rue de l'aubépine 23 GENÈVE Téléphone 53.950